

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

602 (28.12.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Schr.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Bogen
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 602.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Dezember 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Zum Geheke über den Versicherungsvertrag.

Am 1. Januar 1910 tritt das Reichsgeheke über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 in Kraft. Das Geheke, welches das ganze Gebiet des privaten Versicherungsrechtes regelt, hat nicht nur Bedeutung für die Versicherungsgesellschaften und die zahlreichen im Versicherungsgewerbe beschäftigten Personen (Agenten), sondern namentlich auch für die einzelnen Versicherungsnehmer. Diese Bedeutung des Gehekes ist um so größer, als es sich nicht nur auf die Regelung zukünftiger abzuschließender Versicherungsverträge beschränkt, sondern unter Umständen auch auf die zur Zeit des Inkrafttretens des Gehekes bereits bestehenden Versicherungsverhältnisse zurückwirkt.

In einer reichsrechtlichen Regelung des Privatversicherungsrechtes fehlte es bisher. Es waren somit die Gerichte darauf angewiesen, die rechtlichen Beziehungen zwischen Versicherungsnehmer und Gesellschaften vorwiegend aus den allgemeinen Versicherungsbedingungen der Gesellschaften zu entnehmen. Diese Bestimmungen enthielten nun überaus häufig Bestimmungen von übermäßiger Strenge, so daß ihre Anwendung namentlich für die Versicherungsnehmer zu unbilligen Härten führte. Die notwendige Sicherheit im Rechtsverkehr, sowie eine angemessene Ausgleichung zwischen den Interessen der Versicherer und der Versicherungsnehmer zu erreichen, ist der Zweck des Gehekes.

Das Geheke bezieht sich sowohl auf die Schadenversicherung, als auf die Lebensversicherung, die Unfallversicherung und die sonstigen Zweige der Personenversicherung. Es geht von dem Grundsatze aus, daß sich die Versicherungsverhältnisse in erster Linie nach den Vereinbarungen der Parteien bestimmen und daß die gesetzlichen Vorschriften nur insoweit zur Anwendung zu kommen haben, als private Vereinbarungen nicht getroffen sind. Dieser Grundsatz ist aber nicht ohne Ausnahme durchzuführen. Bei dem Versicherungsvertrage ist der Versicherungsnehmer im allgemeinen der schwächere Teil, insbesondere steht er an Geschäftserfahrung der Versicherungsgesellschaft regelmäßig nach. Mit Rücksicht hierauf hat das Geheke da, wo es zum Schutze besonders wichtiger Interessen der Versicherungsnehmer notwendig erschien, die Vertragsfreiheit aufgehoben und seine Vorschriften mit zwingender Kraft ausgestattet.

Die wichtigsten Vorschriften des neuen Gehekes für das weitere Publikum dürften folgende sein: Vom 1. Januar 1910 ab gilt für neue Versicherungsverträge das in diesem Tage in Kraft tretende Reichsgeheke über den Versicherungsvertrag. Für bereits bestehende Versicherungsverhältnisse soll das neue Geheke dann Anwendung finden, wenn sie nicht für den ersten Termin nach dem Inkrafttreten des Gehekes gekündigt werden; d. h. wird das Versicherungsverhältnis über den ersten zulässigen Kündigungsstermin hinaus ausdrücklich oder stillschweigend verlängert, so findet auf das alte so verlängerte Vertragsverhältnis von da ab das neue Recht Anwendung. Wichtig sind namentlich folgende Vorschriften: Gegen die häufige Bestimmung in Versicherungsverträgen, wonach der Vertrag im Falle unterliegender Kündigung für die gleiche Zeit als verlängert gilt, wendet sich das Geheke, indem es eine stillschweigende Verlängerung des Vertrages für insoweit nicht erklärt, als sich die jedesmalige Verlängerung auf mehr als ein Jahr erstrecken soll. Der Versicherungsnehmer hat bei Schließung des Vertrages alle ihm bekannten Umstände, die für die Lebensdauer der Versicherungsnehmer erheblich sind, anzugeben. Unterläßt er diese Angabe oder macht er eine unrichtige Angabe, so kann der Versicherer von dem Vertrage zurücktreten. Eine Erhöhung der Gefahr, der die versicherten Sachen oder Personen ausgesetzt sind, darf der Versicherungsnehmer nur mit Einwilligung des Versicherers vornehmen. Nach dem Eintritte des Versicherungsfalles ist der Gesellschaft unverzüglich Anzeige zu erstatten und auf ihre Verlangen Auskunft über die Sachlage zu erteilen. Eventuell ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, bei Eintritte des Versicherungsfalles für die Abwendung oder Minderung des Schadens zu sorgen und dabei die Befehle des Versicherers zu befolgen.

Die Prämie ist sofort nach Abschluß des Versicherungsvertrages und, wenn ein Versicherungsschein (Police) ausgestellt ist, nur gegen dessen Auszahlung zu zahlen. Stimmt der Versicherungsschein nicht mit den mündlichen Vereinbarungen, die z. B. mit dem Agenten getroffen sind, überein, so kann der Versicherungsnehmer innerhalb eines Monats widersprechen. Wird die erste Prämienzahlung nicht rechtzeitig bewirkt, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsfall vor der Zahlung eintritt. Für die Entrichtung der zweiten und späteren Prämien gilt dies nur dann, wenn der Versicherungsnehmer eine ihm gefakte Zahlungsfrist fruchtlos hat verstreichen lassen. Es hat also das Unterbleiben der Zahlung von späteren laufenden Prämien niemals ohne weiteres eine Befreiung der Leistungspflicht des Versicherers zur Folge. Vielmehr ist dem Versicherungsnehmer mit Rücksicht darauf, daß er vielleicht die jeweilige Zahlung übersehen haben kann, eine Frist zur Nachholung der Zahlung gewährt. Nach Ablauf dieser Frist kann der Versicherer den Vertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Schließlich enthält das Geheke noch eine wichtige Bestimmung über die Verpflichtung zur ärztlichen Untersuchung. Früher hatten sich viele Versicherungsgesellschaften das Recht ausbedungen, im Falle der Verigerung zur Vornahme der ärztlichen Untersuchung den einfachen oder doppelten Betrag der Jahresprämie als Strafe zu fordern. Künftig ist eine derartige Vertragsbestimmung unwirksam.

Die Ermordung des deutschen Gelehrten Burckhardt.

Berlin, 27. Dez. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ueber die Ermordung des deutschen Gelehrten Burckhardt und des früheren italienischen Konsularagenten Benjoni liegen genauere Nachrichten noch nicht vor. Nach Mitteilung der türkischen Behörden wurden die beiden Reisenden auf dem Wege von Sanaa nach Mekka bei Tais von Aufständischen ermordet. Einige Gendarmen der Begleitung wurden verwundet. Wo die Leichen sich gegenwärtig befinden, ist noch unbekannt. Die deutsche Regierung tat alsbald in Konstantinopel die erforderlichen Schritte zur Verfolgung der Schuldigen. Die Porte teilte mit dem Ausdruck des Bedauerns mit, daß die strengste Untersuchung telegraphisch angeordnet worden sei. Die Reisenden wären vom italienischen Konsul in Hobelba vor dem Reiseantritt auf das Gefährliche des Unternehmens hingewiesen worden. Burckhardt war schon im Jahre 1908 bei seiner letzten Anwesenheit im Yemen von dem kaiserlichen Vorkonsul in Konstantinopel schriftlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß angelegentlich der dort herrschenden Zustände keinerlei Garantie für seine Sicherheit bestehe. Gegenüber anderslautenden Meldungen wird festgestellt, daß Burckhardt keinerlei amtliche Beziehungen oder Aufträge gehabt hat und im Yemen lediglich als Privatmann gereist ist.

Zu der Angelegenheit wird ferner der Frankf. Ztg. aus Konstantinopel noch telegraphiert: Die Ermordung des Berliner Gelehrten Hermann Burckhardt, sowie seines Begleiters, des früheren italienischen Konsularagenten Benjoni, erregt hier große Teilnahme. Burckhardt und Benjoni brachen eskortiert von fünf Gendarmen vor etwa drei Wochen von Sanaa auf, um über Tais nach Mekka zu gelangen. In der Nähe von Tais, einem Gebiet, welches jetzt durch die Aufstände besonders mitgenommen ist, erstickte beide Forscher das gemeinsame Schicksal. Zwei Gendarmen sollen gleichfalls umgekommen sein, zwei andere schwer verletzt worden sein. Der Leichname konnte man noch nicht habhaft werden.

Die türkischen Behörden, ebenso die diplomatischen Vertretungen lehnen die Übernahme einer Verantwortung für das tragische Geschehen der beiden Reisenden ab. Die Reisenden sind wiederholt eingehend mündlich und brieflich gewarnt worden, und speziell vor der

letzten Reise waren diese Warnungen noch dringender. Burckhardt jedoch baute voll Vertrauen auf seine früheren Erfolge. Seine erste Durchquerung Yemens fand im Jahre 1902 statt, worüber er eine Broschüre und Reisebeschreibungen aus Yemen veröffentlichte. So schenkte er diesen Warnungen kein Gehör. Burckhardt und Benjoni beherrschten die Landessprache und pflegten stets in türkischer Nationaltracht zu reisen. Völlig trug dieser letzte Umstand zu ihrer Ermordung bei. Durch die permanenten Truppenerfahrungen herrscht unter den arabischen Stämmen im Innern eine heftige Gärung. Sie mögen in den beiden Forschern, welche zu vertrauensvoll auf ihre früheren Erfahrungen pochten, türkische Agenten gewittert haben.

Auswärtige Politik in der französischen Kammer.

Paris, 27. Dez. (Tel.) In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kammer wurde über die von Varoche (Rad.) und Pressensé (Soz.) eingebrachten Interpellationen verhandelt, in denen Klage geführt wird über die Schwierigkeiten, die Angehörigen des Alerus, Freidenkern und Israelliten, die in Rußland reisen, und sich aufhalten wollten, gemacht wurden. Die Kammer nahm darauf fast einstimmig eine von Varoche vorgeschlagene Tagesordnung an, in der das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Regierung zum Zwecke des Abschlusses von Verträgen über diese Fragen mit Rußland verhandeln werde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung interpellierte Pressensé die Regierung über die Politik Frankreichs in den Verhandlungen, zu denen die Orientkrisis Anlaß gegeben hatte, und erklärte, es sei notwendig, in der Kretasfrage zu intervenieren, an der Bildung eines Balkanbündnisses mitzuarbeiten und die Unabhängigkeit Bulgariens zu sichern. Redner stellte sodann fest, daß ein Nachlassen der Spannung zwischen England und Deutschland eingetreten sei, die gegenwärtig geneigt zu sein schien, Verabredungen über die Begrenzung der Rüstungen zu treffen. Die Stunde sei gekommen, eine internationale Friedensorganisation zu bilden. Frankreich müsse in den Schiedsgerichts- und Rüstungsfragen sich an die Spitze der europäischen Nationen stellen.

Auf verschiedene Interpellationen über die auswärtige Politik erwiderte, legte Minister Bichon dar, Frankreich leiste, indem es seine Verteidigungsmittel vermehre, der Erhaltung des Friedens einen dauernden und nützlich dienst. Frankreich habe seinem Bündnis mit Rußland Entente und Freundschaftsbündnisse hinzugefügt, durch die sein Ansehen sich vermehrt habe. Frankreich bediene sich dieser moralischen Kraft nur, um auf die Entschlossenheit der Völker hinzuwirken, die den Wunsch hätten, daß man sie nicht mehr in Abenteuer stürze, ohne daß sie vorher befragt werden.

Nachdem Bichon sodann dem Wert der Haager Friedenskonferenz Anerkennung gezollt hatte, erklärte er, die französischen Beziehungen seien erfüllt von Freundschaft zu allen Regierungen. Paris und Petersburg seien niemals enger miteinander verbunden gewesen. Der Minister erinnerte an die zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten der französischen Republik, sowie zwischen den französischen und russischen Ministern ausgetauschten Besuche. Die englisch-russische Annäherung sei ein Faktor von größter Wichtigkeit. Die äußerliche herzliche Entente Frankreichs mit England und das Einverständnis zwischen Rußland und Italien habe sich ebenfalls durch die Begegnung der Staatsoberhäupter fund gegeben.

Zur Lage auf dem Balkan übergehend, legte Bichon dar, daß sich die Anziehung Bosniens und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ohne kriegerische Verwickelungen vollzogen hätten. Anzuerkennen

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(67. Fortsetzung.)

„Ich will Dir also sagen,“ begann die alte Dame wieder, „was ich Dir dafür geben werde. Du bekommst vorderhand, das heißt so lange ich lebe, jährlich dreitausend Taler und natürlich wohnst und lebst Du hier umjost. Ich reserviere mir nur diese beiden Vorderzimmer, das übrige Haus ist Dein. Nach meinem Tode bekommst Du die eine Hälfte von Eberswald und Deine Frau die andere Hälfte; mein Testament mache ich sofort und deponiere es beim Gericht.“

„Meine Frau?“ sagte Willy etwas verblüfft, „ich habe doch keine.“

„Laß Dir nur Zeit, nun hast Du Geld, und jetzt bekommst Du die Frau. Es ist nämlich meine einzige Bedingung, daß Du die Frau heiratest, die ich Dir ausgesucht habe.“

Willy sprang auf. „Tante,“ rief er, „sprich nicht weiter davon, denn darauf kann ich mich nicht einlassen.“

„Sehe Dich erst einmal wieder und sage mir ganz ehrlich, warum nicht?“

„Weil — weil — nun, Tante, um die Wahrheit zu sagen, weil ich schon weiß, wer meine Frau werden muß.“

„So — muß! Was doch so ein Schandstücken schon krähen kann! Sage mir einmal, Willy, wie alt bist Du?“

„Eben dreißig,“ sagte er etwas kleinlaut.

„Aha, dann hast Du wohl schon im Stechessen zum erstenmal Dich verliebt?“

„Tante,“ rief Willy, die Hand des alten Fräuleins ergreifend, „bitte, sei mir nicht böse, und bitte, quäle nicht! Ich hoffe, ich würde durch Deine Güte die Möglichkeit gewinnen, mein Glück zu begründen und das Mädchen heimzuführen können, dem mein Herz gehört. Wenn dem nicht so ist, liebe, gute Tante, dann laß mich meinen bunten Rock! Ich will dann abwarten, ob der liebe Gott nicht mit der Zeit ein Einsehen hat und mir auf andere Weise so viel beider, daß wir uns heiraten können.“

„Und dann müssen wir eben warten.“

„So dem Vater die Verwaltung und suche Dir unter meinen Söhnen einen anderen aus, dem Du die Erbschaft zuwenden möchtest.“

„So, einen anderen? Der Älteste nach Dir ist ja wohl jetzt eben neun Jahre geworden?“

„Zehn ist Hans und ein so lieber Kerl, er würde Dir sicher gefallen, Tante!“

„Also zehn, und Marie ist eben neunzehn, da könnte sie sich ihren Mann ja vorläufig selbst erziehen. Ich müßte ihr dann eine derbe Rute zur Aussteuer mitgeben.“

Willy war wie vom Donner gerührt. „Was — was sagst Du, Tante? Marie, meine Marie, Deine Marie, Fräulein Marie von Barnim, die meinst Du wirklich und wahrhaftig, die?“

„Hast Du mich denn gefragt, wen ich meinte? Natürlich meinte ich Marie. Da Du ja aber durchaus nicht willst, so kann ich ja mit Deinem Vater wegen Deines Bruders reden.“

„Aber beste Tante, was soll ich nur sagen, wie soll ich Dir nur danken! Nein, dieses Glück! Ich bin ganz verwirrt. Ich muß Dir um den Hals fallen. Meine Marie! — ich soll sie wirklich haben können?“ Er umhüllte das alte Fräulein und lagte und weinte vor Freude.

„Drüde mich nicht tot, Junge!“ sagte Fräulein von Jessen, ihn abweisend. „Ich bin das Unarmen nicht gewohnt. Und nun gehe und hole die Marie! Die wird wohl lieber den Hans nehmen als Dich.“

„Ja, wo war Marie? Das Haus, den Garten und die Ställe hatte Willy schon durchstürrt, ohne sie zu finden. Da sah er hinter dem Gemüsegarten, wo ein kleiner Backofen stand, zwei Gestalten, eine schlanke und eine kleine runde. Da war sie mit Marie. Ich muß sie einen Augenblick allein sprechen, dachte Willy. Er rief also, so laut er konnte, über die Mauer: „Fräulein von Barnim, Sie möchten rasch zu meiner Tante kommen!“ Er hatte sich nicht getäuscht. Marie sprang sofort, ihm zuwinzelnd, über das Stoppelfeld dem Pförtchen zu. Ein Hollunder, der bereits dunkle Beeren trug, hing weit über die Mauer und beschattete den Platz, wo Willy stand.

Tief atmend vom raschen Lauf trat Marie vor Willy hin.

„Was gibt es? Es ist doch nichts passiert mit dem Fräulein?“ fragte sie.

„Marie,“ sagte er in einem Tone, der ihr sofort das Blut in die Schläfe trieb, „meine süße Marie, es ist mir das größte Glück zuteil geworden, das es für mich auf Erden gibt. Ich darf Dich fragen, jetzt gleich, ob Du mir gehörest willst, ob ich Dir recht bin als Mann, und ob Du mich ein bißchen lieb haben kannst!“

Marie war so erschrocken, daß sie zitterte; aber sie hob den klaren Blick zu seinem erregten Gesicht und sagte nur: „Willy! Es war aber genug, denn Marie, welche sechsen leuchtend durch die Pforte trat, fand Marie in den Armen ihres Sohnes.“

„Aber, Willy,“ rief sie ganz empört, „schämst Du Dich denn gar nicht, gleich läßt Du das Fräulein los, das sind ja ganz abscheulich dumme Witze.“

Willy lachte und Marie löste sich sanft aus seinen Armen. „Machen,“ sagte er, „es ist der beste Wit von der Welt, denn sie ist meine Braut.“

Frau von Baur blühte Willy erstaunt an. „Frau, jetzt kommst Du an die Reihe,“ sagte er, lächelte und herzte die kleine Frau, daß sie ganz außer Atem rief: „Fräuleinchen, kommen Sie, er ist ganz sicher betrunken; kommen Sie rasch! Es ist ja ganz abscheulich!“

Marie aber lächelte und sagte gar nichts.

„Und ich nehme den Abschied, und wir wohnen hier, und wir bekommen dreitausend Taler, und wir erben Eberswald, und die Tante ist die beste aller Tanten, es lebe die Tante!“ so rief und sprach Willy durcheinander, bis Marie ganz wirr wurde und sie ihren Leutnant fest an den Arm faßte und sagte: „Jetzt kommst Du mit zum Vater!“ Sie ward aber einigermaßen stuhig, als Marie ruhig den anderen Arm, den ihr Willy bot, nahm, und so gingen sie alle drei ins Haus. Da mußte es denn Marie auch glauben, und sie freute sich so, daß sie sogar meinte, selbst wenn alles zu Hause Kopf stände, so sollte es ihr doch nicht leid um diese Reize sein. Zu Marie sagte sie aber: „Na, Gottlob, daß er doch des Morgens früh noch nicht total betrunken war!“

(Schluß folgt.)

sei, daß Ausland zwischen der Türkei und Bulgarien vermittelt habe. Die französische Politik der Erhaltung des Friedens sei durch den Stand der Beziehungen Frankreichs zu Oesterreich-Ungarn in hohem Grade erleichtert worden und so habe man ernsthafte Schwierigkeiten friedlich beilegen können. Der Minister gab der Sympathie Frankreichs für die Haupt der neuen Türkei Ausdruck, die aus der französischen Verfassung Anregungen gezogen hätten. Bischoff stellte weiterhin fest, daß die Regierung in Konstantinopel alle Anstrengungen mache, um die Ordnung in Armenien wiederherzustellen.

Zur Kretasfrage übergehend, erklärte der Minister sodann, daß eine endgültige Regelung der Verwaltung Kretas z. Zt. nicht getroffen werden könne, wenn aber die Zeit gekommen sei würden die 6 interessierten Mächte sich daran beteiligen. Bischoff schloß: Die auswärtige Politik der französischen Republik entspricht ihren Interessen und hält den Frieden aufrecht. Die Sorge um die nationale Verteidigung wird uns nicht vergessen lassen, was die Republik der Sache der Menschlichkeit schuldig ist.

Hierauf wurde eine Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt, durch Handaufheben nahezu einstimmig angenommen.

Minister Bischoff stellte fest, daß die Schwierigkeiten mit Deutschland hinsichtlich Marokko beseitigt seien. Die Marokkofrage bilde für Europa keine Ursache zur Beunruhigung, was aber nicht heißen soll, daß es bezüglich Marokko keine Schwierigkeiten mehr geben werde. Er, der Minister, habe sich inzwischen mit dem marokkanischen Gesandten über die an dieser Stelle auseinandergesetzten Bedingungen geeinigt.

Auf eine Anfrage erklärte Bischoff, daß die französische Regierung dem deutsch-schweizerischen Syndikat, das zum Zwecke der Emmission von Obligationen zum Bau des 2. Abschnittes der Bagdadbahn gebildet werden soll, fernstehe, daß sie aber der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit schenke.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

↳ Berlin, 28. Dez. Der Zentral-Ausschuß der freisinnigen Volkspartei wird zur Beratung über das Programm und Organisationsstatut zur Vereinigung der drei linksliberalen Parteien am 15. und 16. Januar im Reichstage zusammentreten. Der Tagung voraus geht eine Sitzung des erweiterten Ausschusses.

↳ Berlin, 27. Dez. (Tel.) Der Oberbürgermeister von Bromberg, Knobloch, ist zum Direktor des Hansabundes gewählt worden.

↳ Breslau, 27. Dez. (Tel.) Das Mitglied des Herrenhauses Graf Friedrich Praszma, ist auf Schloß Falkenberg (Oberhiesleben) im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Wirkung der Reichsfinanzreform auf die Städte.

↳ Karlsruhe, 28. Dez. Der erste Bürgermeister von Grünberg i. Schl. Gaßl, untersucht in der Nationalzeitung die Wirkungen, die die diesjährige Reichsfinanzreform auf die Städte ausübt, und gibt aus seinen Erwägungen heraus Richtlinien an, denen die kommunale Politik der nächsten Jahre folgen müsse. In seiner Kritik der Reichsfinanzreform im ganzen kommt er zu dem Schluß, daß die Reform eine Borgwirtschaft ohne Ende aufrichte. Zudem er darlegt, daß die Reichshuldenwirtschaft in enger Wechselwirkung mit der Staats- und Gemeindefiskalpolitik steht, zeigt er, wie schwer die neuen Steuererhöhungen in den Haushalten der Gemeinden eingreifen. Eine ergiebige Steuerquelle, die die Verteiler, werde für die Gemeinden in Zukunft langsamer fließen, da das Reichsgesetz die Grenze der gemeindlichen Besteuerung auf 65 Pfennig für das Hektoliter festsetze. Die Besteuerung der Scheits weise die Gemeinden auf den steuerfrei belassenen Postgeschäften, die Belastung der Gemeindefinanzen durch den Stempel der Wertpapiere und Zinsbogen, der gleich siebenzehntel Prozent der Anleihe vorwegnimmt, trifft die Städte außerordentlich schwer. Sie müssen daher erstreben, daß sie ebenso wie die Bundesstaaten von dem Stempel befreit werden, da ihre Anleihen der Allgemeinheit zugute dienen, wie die des Reichs und der Bundesstaaten. Die Reichsumsatzsteuer zieht zwar auch den gebundenen Grundbesitz heran, bezweckt ihn aber, indem sie der Besteuerung den Ertragswert der sich nach dem 25fachen Reinertrage bei ordentlicher Bewirtschaftung berechnet, zugrunde legt, während beim Erwerb von Grundstücken durch die Städte, um Straßen zu verbreitern, Promenaden und Anlagen herzurichten, Schulen und Krankenhäuser usw. zu bauen, der gemeine Wert die Grundlage der Besteuerung bildet. Die Städte müssen bei der Reichsumsatzsteuer mindestens die Befreiung im preussischen Stempelrecht erstreben, wenn nicht überhaupt davon freizukommen suchen und verlangen, daß da, wo der gemeine Wert die Grundlage einer Steuer bildet, die Regel nicht mit der Gemäßung des Ertragswertes für die Landwirtschaft durchbrochen wird, wie das z. B. auch in Preußen bei der Berechnung der Ergänzungssteuer geschieht. Dort wird noch insofern zum Schaden der Gemeinden verfahren, als diese von den durch die Gehaltsaufbesserungen der Lehrer und Beamten notwendig gewordenen Zuschüssen zur Einkommens- und Ergänzungssteuer keine Gemeindefiskal berechnen dürfen, während sie andererseits durch die Erweiterung des Minderprivilegs getroffen werden. Schließlich verlangt Bürgermeister Gaßl, daß die Wertwachstumssteuer ein rein gemeindliches Abgabengebiet bleibe; dem Reiche wie dem Staate könnte nur ein verschwindend kleiner Anteil zugestanden werden. Er gibt den größeren Städten den Rat, vor dem Erlaß der Reichsumsatzsteuer, die bis zum 1. April 1911 erscheinen muß, eine Wertwach-

stumssteuer einzuführen, selbst auf die Gefahr hin, sie gänzlich oder teilweise mit der Reichsumsatzsteuer zu verlieren.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 27. Dez. (Tel.) Der Kaiser hat 6 neue erbliche und 24 neue auf Lebenszeit beruende Mitglieder des Herrenhauses ernannt. Unter den letzteren befindet sich auch der österreichische Botschafter am italienischen Hofe, Graf von Hülow.

Frankreich.

Die französische Luftflotte.

↳ Paris, 27. Dez. (Privatbericht.) Senator Charles Humbert schreibt in der „Antenne“, wo er vor einem Jahre nach dem Ausreißen des lentbaren Luftschiffes „Batie“ auf den mihigen Zustand der Luftflotte hingewiesen hatte, es sei seitdem für eine bessere Ausrüstung nichts geschehen, wohl aber habe man den „Republique“ ebenfalls eingebüßt und erkannt, daß mit dem „Bille de Paris“ nichts mehr anzufangen ist. Die zwei anderen Lentbaren „Liberté“ und „Colonel Renard“ müssen „umgebaut“, tatsächlich neu gebaut werden.

„So steht es bei uns!“ fährt Humbert fort. Während die Deutschen zwölf oder vierzehn Lentbare besitzen, Oesterreich bald deren zwei haben wird, die bei uns bestellt wurden, Italien die Fahrten des letzten mit Recht bewundert. Können wir, die wir uns rühmen, an der Spitze des Fortschrittes zu stehen, nicht einen einzigen dienstfähigen Luftkreuzer aufweisen und gibt es in Toul, in Epinal und Belfort noch keinen Schuppen, der den Luftschiffen, die man uns verspricht, Obdach bieten könnte. Die Kriegsverwaltung sagt uns, es seien alle Anstalten getroffen, um in kurzer Zeit mehrere Lentbare in Dienst zu stellen. Ich schenke dem neuen Kriegsminister das größte Vertrauen, aber wir sind im Dezember, und was hätten wir der imposanten Flotte, dem „Zeppelin“, „Gros“ und „Parjeval“ entgegenzustellen, wenn im März ein Krieg ausbräche? Haben diese gewartet, bis ihnen ein vollkommenes Modell vorgelegt wurde, ehe sie die verschiedenen Einheiten bauten, deren sie für den Ausrüstungsdienst ihrer Truppen und die Behinderung unserer Luftfahrten bedürften? Nein. Sie bauten nach verschiedenen Typen und legten zugleich die Riesenschuppen an, wo ihre Luftschiffe geborgen und deren drei oder vier gleichzeitig ausgebeßert werden können. Wer wagt zu behaupten, daß es dergleichen in Frankreich gibt oder auch nur geplant ist? Dagegen hat man sich schon mit der Verteilung der Besatzung beschäftigt und haben die verschiedenen Abteilungen des Ministeriums sich nie immer über ihren Vorrang bei der Luftschifferei und der Fliegerei gestritten.

„Das ist einmal so bei uns.“ meint Senator Humbert. „Jede Frage, auch wenn es sich um die Landesverteidigung handelt, wird zuerst eine Kaufsache. So erfahren wir, daß dem Geniecorps die Lentbaren zugeteilt sind, der Artillerie aber die Flugmaschinen wegen des Schiefens. Das ist etwale Fantase und könnte unheilvoll werden. Tatsächlich muß eine Leistung und ein Korps für Luftschifferei geschaffen werden. Alle Waffengattungen haben dabei mitzuwirken und nicht zuletzt die Marine. Hat man denn vergessen, welche Dienste die Seeleute an Bord der Ballons während der Belagerung leisteten? Die Militärverwaltung läßt Notizen veröffentlichen, die besagen, „unser Luftschiffdienst befindet sich in einer ausgezeichneten Lage.“ In Wirklichkeit aber besitzen wir nichts. Wir haben keine Stunde zu verlieren, wenn wir dies mutig zugeben und die nötigen Ausgaben und Arbeiten unternehmen wollen.“

England.

Der Wahlkampf.

↳ M.E. London, 28. Dez. (Privat.) In konservativen Kreisen herrscht ein zunehmender Kleinmut infolge der ungünstigen Aussichten für den Wahlkampf. Chamberlain konnte in Birmingham, dem Stammsitz seines Vaters, nicht zu Worte kommen. Auch die von den Konservativen betriebene Hege gegen Deutschland hat bisher keineswegs die erwünschte Wirkung gehabt.

Badische Chronik.

↳ Karlsruhe, 27. Dez. Von hier wird der „Frlst. Ztg.“ geschrieben: In jungliberalen Kreisen ist man unwillig darüber, daß die nationalliberale Parteileitung den Antrag des jungliberalen Landesvorstandes auf Einberufung eines Parteitages nach in diesem Jahre völlig unbedacht gelassen hat. Der Parteitag sollte sich über die durch die Landtagswahlen geschaffene politische Lage aussprechen. Die Jungliberalen werden nunmehr am 19. und 20. Februar gemäß einem Beschlusse ihres Landesvorstandes von November dieses Jahres eine Versammlung abhalten und sich über die politische Lage aussprechen. Sie treten nach wie vor für eine möglichst enge Verbindung mit den linksliberalen und für ein tatsächliches Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie im Landtage ein.

↳ Mannheim, 27. Dez. Ein Bild des Glendes — veranlaßt durch die Trunk- und Genußsucht des Mannes — entrollte die Verhandlung gegen die Frau des Kranenführers Gram wegen Betrugs. Der Mann verdient pro Woche 35 M., verbraucht aber das meiste für sich, läßt die Familie darben und zahlt auch keinen Hauszins. Die vor dem Gericht mehlagende Frau ist 26 Jahre alt und hat 10 Kinder; von dem Haushalt der Fa-

milie entwarf der jetzige Hausherr ein Bild des Jammers. In ihrer Not hatte die arme Frau einige Waren erschwunden. Das Gericht mußte zu einer Verurteilung der Frau kommen, sie bekam 3 M. Geldstrafe, das Minimum für Betrug.

↳ Eberbach, 27. Dez. Infolge des niedergegangenen Regens und des eingetretenen Föhnwindes, der den Schnee in dem württembergischen Schwarzwalde zum Schmelzen brachte, war der Nedar aus seinem Flußbett getreten und die Schiffahrt mußte eingestellt werden. Die Schiffahrt ist nun diesen morgen wieder eröffnet worden. — Nach einer Meldung aus Mannheim sind Rhein und Nedar über die Feiertage um je einen Meter gestiegen. Der Wasserstand nahm Montag noch langsam zu.

↳ Herbolzheim (A. Mosbach), 27. Dez. Ein gewissenloser Ehemann scheint der Sortiermeister Rudolf Ziehler zu sein. Am Sonntag verduftete er mit einer Sortiererin auf Nimmerwiedersehen. Seine Frau und fünf kleine Kinder ließ er im Stich.

↳ Wentzheim (A. Tauberbischofsheim), 27. Dez. Gestern fand die Feier der goldenen Hochzeit der Melchior Seubert Eheleute hier statt.

↳ Pforzheim, 26. Dez. Der Familie des hiesigen evangelischen Stadtpfarrers Beder drohte dieser Tage schmerzliches Leid. Beder hörte nachts einen seiner kleinen Söhne stöhnen und ging ins Nebenzimmer um nach ihm zu sehen. Aber dort sank er als bald ohnmächtig zusammen, denn es hatte sich infolge eines Fehlers an der Heizanlage Kohlenoxydgas gebildet. Seiner zu Hilfe kommenden Frau ging es nicht besser, ebenso zwei weiteren Söhnen, und die Familie wäre erstickt, wenn es nicht dem Töchterchen gelungen wäre, ein Fenster aufzustoßen. Die rasche und besonnene Hilfe brachte nach einiger Zeit alle wieder zu Bewußtsein.

↳ Pforzheim, 28. Dez. Am 1. Feiertage entstand vor der Wirtschaft zum „Lamm“ in Rieselbronn eine Rauferei zwischen dortigen und Dürrner Burshen. Dabei wurde der 20jährige Sohn des Landwirts Wilhelm Schöntaler von Dürrn durch einen Messerstich in den Hals und der 19 Jahre alte Sohn des Landwirts Christian Klotz von Dürrn durch einen Stich in den Kopf schwer verletzt. Es wurde eine Verhaftung vorgenommen.

↳ Kallatt, 28. Dez. Zu der kürzlich von uns gebrachten Meldung über die Verlegung des Infanterie-Regiments Lühon Nr. 25 schreibt das „Rst. Ztbl.“: Der Hauptgrund des Garnisonwechsels ist der, daß die 2er und 40er dem Armeekorpsverband eingegliedert werden sollen, dem sie eigentlich zugehören. Künftige Vereinfachung und Erparnis bei der jährlichen Rekrutierung, sowie Mobilmachungsgründe machen die Maßnahmen gerechtfertigt. Dem Vernehmen nach, hätte der Großherzog von Baden, wenn nun doch einmal die auch von ihm geschätzten Lühower fort sollten, gern eines seiner im Elßah garnisonierenden badischen Regimenter (112 oder 142) zurüdgezogen. Aus uns unbekanntem Gründen hat man sich jedoch zwischen Berlin und Karlsruhe nach langen Verhandlungen auf den jetzt bekannt gewordenen Beschluß geeinigt.

↳ Baden-Baden, 28. Dez. Der erste Wagen unserer neuen elektrischen Straßenbahn ist eingetroffen. Der Probefahrt wird in den nächsten Tagen aufgenommen und die Bahn vom 1. Februar n. Z. in Betrieb gesetzt werden. — Großtaunmann S. Seiden, der Stifter der großartigen neuen Gönneranlage hat von Newport aus, wo er über den Winter sich aufzuhalten pflegt, dem hiesigen Gemeindevorstand die Summe von 5000 M. mit der Bestimmung überandt, wie im vorigen Jahre Kindern unbemittelter Familien und armen alten Leuten ein Weihnachtsgeld zu bereiten.

↳ Baden-Baden, 27. Dez. Durch Verfügung des Gr. Bezirksamts hier wurden die Geldspielautomaten verboten. Die wenigen Wirte, welche innerhalb einer bestimmten Frist die Automaten nicht aus ihren Lokalen entfernt haben, sollen wegen Duldens von Glüßspiel strafrechtlich verfolgt werden.

↳ Griesenheim (A. Lahr), 27. Dez. Nachdem eine am heute nachmittag aberaunte Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß infolge zu schwacher Beteiligung der Stimmberechtigten für ungültig erklärt werden mußte, hat ein neuer Wahlgang stattgefunden, der auf morgen festgesetzt ist.

↳ Mühlheim, 28. Dez. Das Komitee für die Verwirklichung des Bahnprojektes Mühlheim-Kandern-Schopfheim ist letzte Woche zu einer Sitzung in Basel zusammengetreten. Dazu waren auch die besonders eingeladenen Abgeordneten Dr. Blantzenhorn-Mühlheim, Roger-Lantentrich und Müller-Schopfheim erschienen. Die eingehenden Besprechungen haben zu dem einstimmigen Beschluß geführt, über die wirtschaftliche Bedeutung des Projektes die nötigen Grundlagen zu beschaffen. Zu diesem Zweck werden den Bürgermeistern der in Betracht kommenden Gemeinden die erforderlichen Fragebogen zugehen.

↳ Schopfheim, 28. Dez. Wie uns nachträglich bekannt wird, handelte es sich in den Beratungen der Budgetkommission

„3. 3“ und das preussische Kriegsministerium.

↳ Friedrichshafen, 27. Dez. Die durch die Wälder gehende Meldung, daß das preussische Kriegsministerium die Abnahme des „3. 3“ abgelehnt habe, ist in dieser bestimmten Form nicht völlig zutreffend. Eine endgültige, definitive Entscheidung ist vielmehr noch nicht getroffen worden. Richtig ist, daß die Militärverwaltung zur Abnahme des Luftschiffes schon jetzt und ohne Vorabnahme weiterer Prüfungsfahrten, die ein klares Bild von der Leistungsfähigkeit des Fahrzeuges geben würden, sich nicht hat entschließen können.

Man kann, so wird hierzu der „Frlst. Ztg.“ von ihrem bekannten hiesigen Mitarbeiter geschrieben, diesen Standpunkt wohl billigen. Denn einwandfreie Fahrtergebnisse liegen bisher nicht vor, wenn auch über die vortrefflichen Qualitäten des „3. 3“ ein Zweifel nicht bestehen kann. Wie man sich erinnern wird, wurde das Schiff infolge des Zusammenstreffens einer Reihe von Momenten etwas eilig fertiggestellt und vornehmlich mit verschiedenen Neuerungen auf die große Reise nach Berlin geschickt, ehe man die Abänderungen hatte genügend ausproben können. Savarien, die insolge dessen an den neuen Propellern und Kraftübertragungen eintraten, ließen im Verein mit Defekten an dem durchaus nicht tadellosen neuen Motorzyp die Form, in der das Fahrzeug seine Programmreise in die Reichshauptstadt erledigte, als nicht allzu glänzend erscheinen. Ebenso zeigte das Schiff sich auf dem Fluge nach Frankfurt und von hier in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit. Nach seiner Rückkehr aus Berlin schnell für den Besuch des Reichstags am Bodensee zurechtgemacht, war es mit nicht allerbesten Propellern und seinem noch immer unausgeprobten neuen Antrieb dann sofort vertragsmäßig zur „Jia“ gefahren, um den Besuch der rheinischen Städte damit zu verknüpfen. Einwandfreie Probefahrten waren das alle nicht.

Gleichwohl mußte man dieselben in gewisser Hinsicht als lauter Siege ansehen. Das Individuum „3 III“ war zweifellos nicht ganz fertig gewesen, das System aber als solches bewährte sich glänzend. Trotz der mannigfachen Savarien, die bald hier, bald da vorkamen, die in einem Falle sich sogar in der äußerst schweren Gestalt der

Durchschlagung und Entleerung einer Gaszelle zeigten, gelangten Schiff und Besatzung stets glücklich in den Hasen. Die unvergleichliche Betriebssicherheit, die das starke System in der Verdoppelung und Verreifung seiner wichtigsten Organe besitzt, kam damit vortrefflich zur Geltung. Sehr bemerkenswert war es auch, daß das Luftschiff ohne jegliche Rücksicht auf die Wind- und Wetterlage ohne Zaudern stets planmäßig auf Fahrt ging, genau so, wie sein Bruder „3 II“ in den Sommermonaten es gemacht hatte. Im tolen Föhnsturm slog es nach Berlin ab, kämpfte dann im Sturmwind bei Bältern erfolgreich gegen Böen von 20 bis 22 Sekundenmetern und machte sich später von Frankfurt aus in ganz außergewöhnlich schlimmen Regenwettern nach Düsseldorf und dem Rheinvier auf die Reise. Diese Leistungen sollten nicht vergessen werden! Sie stehen vorteilhaft ab gegen die Aktionsweise, in der die früher sicherlich ein wenig verkannten, jetzt aber dafür ein wenig überschätzten Lentballons halbstarken und instabilen Systems ihre Triumphe errangen. Denn bei diesen letzteren wartete man stets günstiges Wetter für die Fahrten ab. Man zauderte von Bitterfeld nach Frankfurt, von Berlin nach Köln zu fliegen, ja man mußte sogar die kleine Fahrt von Köln nach Metz vom Eintritt günstiger Luftströmungen abhängig machen. Mit Recht! Denn der Atem dieser Schiffe reicht nicht aus, sich in tagelangem Fluge den Weg zu erkämpfen, und eine Verankerung auf freiem Felde in förmlichem Wetter vermag nur das starke System. Der „Parjeval-III“ mußte schnell die Reiskleine ziehen, als er auf seiner Heimkehr bei Gotha etwas Wind und Schnee zu spüren bekam. Weder die unter den günstigsten Bedingungen des verfloßenen schönen Herbstes veranstalteten Schau- und Manöverfahrten der Ballonetschiffe, noch die sogenannten „Vergleichsfahrten“ von Köln, die auf die Leistungsfähigkeit dieser letzteren zugeschnitten waren und dem starken Luftschiff gar nicht die Entfaltung seiner spezifischen Vorzüge ermöglichten, können gerechterweise mit den großen Flügen der „3“-Schiffe verglichen werden.

Ueber die hervorragenden Eigenschaften des starken Systems ist man im preussischen Kriegsministerium natürlich vollkommen orientiert und man weiß, daß die Befähigung einiger Kinderkrankheiten die der „3 III“ in seinen Abänderungen noch aufwies, dieses Luftschiff befähigen wird, alle diese Eigenschaften, also vornehmlich Be-

triebssicherheit, Wettertüchtigkeit und langes Flugvermögen, zu bewahren. Es läßt sich nach auch die Eigengeschwindigkeit des Fahrzeuges, die seinerzeit, als der „3 III“ in Bezug auf Motoren und Propeller die bekannten Ungünstigkeiten aufwies, der Gegenstand von Erörterungen war, in bestimmter Weise als bisher lösen. Die große Spielraum, den die Tragfähigkeit des Fahrzeuges für konstruktive Abänderungen läßt, gestattet in dieser Beziehung übrigens, noch Rücksicht mehr oder weniger Pferdekraft einzubauen und somit ein schnelleres oder ein weitsahendes Schiff zu erhalten. Ueberlegt man diese Momente, so leuchtet ein, daß die Entscheidung darüber, ob „3 III“ an die Militärverwaltung übergeben soll oder nicht, schwerlich gut schon jetzt, sondern erst dann getroffen werden kann, wenn das Fahrzeug nach einer gründlichen Revision seinen Vortriebsapparats die Fahrten wieder aufnimmt. Das wird im Frühjahr sein.

Die demokratische Türkei.

↳ Konstantinopel, 26. Dez. Die kürzlich vollzogene Verlobung der türkischen Prinzessin Hadidje Hanum, einer Tochter des verstorbenen Sultans Murad V., mit einem einfachen Subalternbeamten des ottomanischen Pressebureau hat vor der erstaunten Welt wieder einmal jenen im tiefsten Wesen des Türken wurzelnden Grundbegriff des Ausdrucks gebracht, den der demokratischen Lebensanschauung. Ein solches für deutsche Verhältnisse schier unvorstellbares Verlobung wird von outsider um so mehr überfallen, als in seiner Empfindung der Ottomane von Byzanz verknüpft ist mit einem geschaubten Jeremiantell und einer scharfen, unübersteigbaren Begrenzung von Kasten und Rängen. Die islamitische Türkei kennt indessen keine Standesunterschiede. Sie seinerzeit für freie Wälfen- und Steppenvölker abgefaßte Koran durchaus demokratischen Charakters. Es gibt nach ihm nur einen Menschen, der höher steht als alle andern: das ist der Kalif, der Sultan. Diese Auffassung hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Der Sultan. Diese Auffassung hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Der Sultan ist es denn auch die Verheiratung von Prinzessinnen mit jungen Beamten und Offizieren eine durchaus gewöhnliche Erscheinung; läßt fortan die Gnadenjonne des Hofes über dem glücklichen Verlobungsgemah, aber schon seine Kinder und Enkel können von ihm

Am letzten Dienstag um die Erweiterung der hiesigen Realschule auf 7 Klassen. Von den Mitgliedern der Budgetkommission, namentlich den Liberalen, wurde die Erweiterung lebhaft befürwortet und da regierungsseitig erklärt wurde, die Verhandlungen darüber seien neuerdings wieder aufgenommen worden, so dürfte die Angelegenheit auf den besten Wege sein. Möglicherweise wird der Posten in einem Nachtragsbudget erscheinen.

— **Lörrach, 28. Dez.** Gegen die Gemeinderatswahlen vom 16. Dez. ist von Einwohnern des Ortsteils Stetten Protest erhoben worden wegen nicht genügender Vertretung Stettens im Gemeinderat der Stadt. Nach dem Eingemeindungsgesetz sollen für die Ubergangszeit 2 Gemeinderäte des früheren Dorfes Stetten in den Lörracher Stadtrat übernommen werden. Es wurde aber nur ein Stadtrat für Stetten gewählt.

— **Säckingen, 28. Dez.** Opferstodbeide machen gegenwärtig die hiesige Gegend unsicher. Letzte Woche wurden die Opferstöcke der Kirchen in **Wallbach** und **Oberfödingen** erbrochen, wobei aber die Beute keine sehr große gewesen. Am vergangenen Sonntag wurde nun auch in der hiesigen **Fridolinskirche** der Opferstod erbrochen und seines Inhalts beraubt. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des Räubers habhaft zu werden. Auch in **Hausen i. W.** wurde der Opferstod der katholischen Kirche erbrochen.

— **T. Wahlen-Augst, 28. Dez.** Eine Anzahl Italiener nahmen am vergangenen Sonntag eine Besichtigung des Kraftwerkes vor und wollten ihrem zu Besuch weilenden Freunde auch die Dienstbrücke zeigen und zu dem Zwecke einen Gang nach dem schweizerischen Ufer unternehmen. Da aber die Dienstbrücke während der Arbeitsruhe gesperrt ist, verjachten die Italiener die Schranke zu überklettern, wobei alle glücklich über dieselbe kamen, nur der Besucher, ein italienischer Schuhmacher tat einen Fehltritt, stürzte dabei über den ziemlich schmalen Laufsteg und verschwand in den Fluten, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben ohne Erfolg.

— **Albbrunn, 27. Dez.** Die Zahl der Schwarzwaldvereinswege ist durch die hiesige Vereinssektion um einen weiteren vermehrt worden. Derselbe führt von hier zur Vermeidung der staubigen Landstraße über **Berndorf-Unteralpfen** zum **Höhenweg 2 Pforzheim-Waldshut** und geht größtenteils durch **Tannenwald**.

— **Allmannsdorf (A. Konstanz), 28. Dez.** In dem dem hiesigen Kirchenbaufonds gehörenden, von 3 Tagelöhnerfamilien bewohnten Hause hinter der Kirche war am 1. Weihnachtstage Feuer ausgebrochen. Gerettet konnte fast gar nichts werden. Das abgebrannte Haus war zu 6600 M. versichert.

— **Baden und die Schiffsabgaben.** Karlsruhe, 28. Dez. Die Haltung der badischen Regierung gegenüber den preussischen Bestrebungen auf Einführung von Schiffsabgaben auf freien Strömen lüßt eine hiesige Zeitschrift des „Sonn. Cour.“ wie folgt zu erklären:

„Die badische Regierung hat im Verlauf der langjährigen Verhandlungen einen Ausweg zu finden sich bemüht. Sie hat, so viel man weiß, z. B. Staffeltarife mit Säen, die sich Stromaufwärts verbilligen, unter den notwendigen Garantien gegen einseitige Erhöhung vorgelegt. Dadurch würde Preußen der erträglichste Vorteil gesichert, von Baden aber der Nachteil, der ihm ohne Staffeltarife der Tarif aus Preußen Vorteil erwachsen muß, abgewendet. Allein das ist von der preussischen Regierung rundweg abgelehnt worden. Das nun und die unlegbare Tatsache, daß die preussische Abgabenpolitik erst seit dem Bestehen von § 19 des preussischen Kanalgesetzes — ein Paragraph übrigens, den man in Baden für rechtsverfassungswidrig hält — einsetzt, das hat die ganze Frage für Baden vom rein wirtschaftlichen auch noch auf das politische Gebiet verschleppt und damit sind natürlich die Schwierigkeiten erst recht gewachsen.“

Wenn es sich lediglich um die Entschädigung der Frage des wirtschaftlichen Interessengebietes handelt, so wäre Baden zu jedem irgend erträglichen Entgegenkommen bereit. Allein es hat sich, insbesondere durch den von der preussischen Regierung gewählten modus procedendi, unausrottbar in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die Meinung festgesetzt, daß es sich hier um einen Vorstoß der Interessen- und Machtpolitik des konserverativen Interims in Preußen handelt. Gegen dieses Interim besteht wirtschaftlich und politisch hierzulande ein so tiefes Mißtrauen, daß es kaum möglich sein wird, dem Volk in Baden wirtschaftliche Erwägungen, aus denen heraus Schiffsabgaben diskutierbar wären, nahe zu bringen. Die Baden-er sehen in der Abgabenpolitik Preußens im Effekt eine Etappe auf dem Weg, der (trotz aller gegenteiligen Versicherungen) für ein konserveratives Parteiregiment gehaltenen preussischen Regierung, auf dem sie sich die Allein Herrschaft im Reichswesen des ganzen Reiches verschaffen will. Was man aber dem Reich allenfalls freudig zu geben willens wäre, das will man von der preussischen Konserverativen unter keinen Umständen gewähren. Diese Erwägung zieht wie ein roter Faden durch die öffentliche Erörterung der Frage in der Presse des Landes und in Versammlungen. Sie ist auch in der zweiten Kammer am Freitag wieder zum Ausdruck gekommen. Es geht den Badenern

höhen Abstammung weder großen Nutzen ziehen noch viel Aufhebens machen.

Der Türke treibt keinen Ahnentakt; Zukunft und Vergangenheit lassen ihn gleich kalt. Werden hier Prinzessinnen an das Volk „verteilt“, so nimmt andererseits auch wieder der Sultan seine Frauen aus dem Volk, wobei es auf die Herkunft noch weniger ankommt, denn hier ist Schönheit und die Kunst, zu gefallen, Trumpf. Und dadurch kann es auch wieder geschehen, daß eine ehemalige Sklavin ein Mädchen aus dem niedrigen Stande, die von ihren Eltern verkauft wurde, nicht nur die Gattin, sondern auch die Mutter eines Sultans wird, und selbst zu der Würde einer Sultan-Walideh gelangt. Daß also damit der Sultan mütterlicherseits vielleicht einen armen Bauern oder Hirten zum Großvater hat, schadet seiner Würde absolut nichts. Das Kalifenamt, das ihn über das Volk hoch erhebt, ist ein rein persönliches Amt. Solange der Sultan nur Prinz war, galt er nichts. Wie oft kommt es jetzt vor, daß ein kaiserlicher Prinz in Konstantinopel in Vergnügungsorten, in Restaurants, bei Festlichkeiten erscheint ohne auch nur im geringsten beachtet zu werden. Er ist nur ein meist ausrichtsloser Anwärter auf den Kalifenthron, ebenso wie man etwa einen Fährführer auf den Markschiffen nennen kann.

Wiel trägt zu der demokratischen Lebensanschauung der Türken bei, daß es im osmanischen Reich keinen Adel, keine privilegierte Kaste gibt. Ebenfalls bestehen türkische Familiennamen. Jeder heißt so, wie er getauft wurde und hat durch seinen Namen keinerlei Prätenfionen, z. B. **Nasim Effendi** kann ebenso ein kaiserlicher Prinz wie der Sohn eines Schulmeisters heißen. Von seiner Tätigkeit, oder, früher wenigstens, Strupplosigkeit hängt es im wesentlichen ab, ob er hinter seinen Namen später den Paschakittel sehen darf. Die Gefahr einer Claquebildung, eines allzu großen Nepotismus wurde dadurch beseitigt, daß mit dem Sturz des Sultans auch sein ganzer Anhang vom höchsten Schachbrett gestürzt wurde und andere Familien in die Wälder traten. Allerdings tragen die direkten Nachkommen eines Paschas den Titel **Bej**, der indessen zu gar nichts berechtigt. Wenn man eine Klassenunterschied vornehmen wollte, so könnte man in der Türkei nur von zwei Klassen, der gebildeten und ungebildeten, sprechen; aber der Uebertritt von der einen in die andere ist doch nur eine Geldfrage. Der Türke erkennt nur den Beamtentum als die

da wie dem Herrn v. Seydenbrand und der Laß! Wie der konserverative Führer eine Erbschaftsteuer nicht in die Hände dieses Reichstages geben will, so sträuben sich die Badener dagegen, dieser preussischen Regierung mit den Schiffsabgaben ein wirtschaftliches Nachmittel zu überlassen, dessen Mißbrauch zu politischen, antiliberalen Zwecken auf Umwegen sie befürchten.“

Wir wissen nicht, meint die „N. Bad. Ztg.“ hierzu, ob die Zeitschrift an den Hannoverischen Courier offiziellen Antrag hat. Es ist auch gleichgültig. Jedenfalls sind die Gesichtspunkte beachtenswert, unter denen die ablehnende Haltung Badens zu erklären sind. Preußen sucht sich die verkehrsrechtliche Allein Herrschaft zu erobern — das steht in Baden fest. Es wäre nützlich, wenn auch die maßgebenden Stellen in Württemberg sich diesen Gedanken vergegenwärtigten, wenn sie vor der Frage stehen, ob sie die Redaktionsänderung mit Preußen und mit Schiffsabgaben oder mit Baden ohne Schiffsabgaben erstreben sollen, mit Baden, das, wir wiederholen es, den Redaktoral nicht perhorresziert.

Illustration of a rider on a horse with the text 'Immer schnell' and 'Über alles unterrichtet zu werden, können Sie als Zeitungsleser verlangen. Erneuern Sie deshalb Ihr Abonnement auf unsere Zeitung jetzt, damit sie Ihnen regelmäßig zugestellt wird.'

Aus der Residenz.

— **Karlsruhe, 28. Dezember.** * **Hofbericht.** An beiden Weihnachtsfeiertagen besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Am 1. Feiertag empfing der Großherzog den Präsidenten der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilliste Geheimrat Dr. Nicolai, der sich aus Urlaub zurückmeldete. Gestern vormittag hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Freyherrn von Dusch. Von 12 Uhr an meldeten sich die nachgeordneten Offiziere: Oberstleutnant Stemmermann, Ditttrichsommantendant im Genzarmeriekorps, Leutnant Stemmermann vom hiesigen Fußartillerieregiment Nr. 14, Major von Schlichting, Eskadronschef im Magdeburgischen Dragonerregiment Nr. 6, Kapitänleutnant Schöb von S. M. S. Jährigen, Leutnant Bahls vom 3. badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 und Leutnant d. R. des 1. badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 von Nathusius. Nachmittags nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freyherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seeb entgegen.

— **Landgerichtsdirektor** Dier hier selbst, der an Stelle des in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrats Diez zum Reichsgerichtsrat ernannt wurde, ist ein Bruder des Generaladjutanten des Großherzogs, Generalmajors Dier, und 1852 in Raftat geboren; 1879 wurde er zum Amtsrichter in Sinsheim ernannt, trat aber im gleichen Jahr in die staatsanwaltschaftliche Laufbahn über, wurde 1887 zum Landgerichtsdirektor und 1897 zum Landgerichtsdirektor dahier ernannt. — **Amtspräsidentenprüfung.** Durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom 21. Dezember d. J. sind auf Grund der abgelegten Prüfung nachverzeichnete Verwaltungskare als für den Amtspräsidentenamt befähigt erklärt worden: Georg Menges von Eberbach, Paul Schmid von Wöhringen, Richard Billinger von Konstanz, Hermann Bauh von Konstanz, Emil Weisinger von Langenstein, Albert Hurst von Durbach, Albin Raier von Dieheim, Hermann Sattler von Unterreggingen, Hugo Auer von Wöhringen, Johann Derr von Oberbalberg, Wilhelm Gschwand von Lodenberg, Stephan Eisele von Neutra, Adolf Kraus von Freiburg, Karl Hurrele von Karlsruhe.

— **Amnestie.** Dem Glasermeister **Seiderer**, der i. Jt. wegen Täuschlichkeiten auf dem Amtszimmer eines Notars zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde, nachdem er zwei Monate seiner Strafe verbüßt hatte, an Weihnachten der Rest seiner Strafe im Gnadenwege erlassen.

— **Das Kontursverfahren** ist über das Vermögen des „Badischen Landesbotes“ (Badische Verlagsdruckerei, G. m. b. H.) am Weihnachtsabend eröffnet worden.

Werde, die sich jemand selbst erworben hat, ohne aber vor diesem Höflichstehenden Klavische Ehrfurcht zu zeigen.

Der Byzantinismus überherrscht hier überall mehr zu Hause als im Bganz. Der ungebildete Türke, der Kaufherr, der Händler z. B. rechnet jedermann unbekümmert mit „Du“ an. Das Prädikat „Sie“ erachtet er nur dem Padißchah zu. Auch äußerlich kommt diese Gleichheit zum Ausdruck: Jedermann, vom armen Hamal (Kaltträger) bis zum Sultan hinauf trägt denselben schmutzigen roten Fez mit der schwarzen Quaste. Hat der Festträger einen guten Rod an, so ist er eben reich, aber sonst nichts. Verhüt nun im Grunde genommen das demokratische Gefühl, das dem Türken innewohnt, auf einem religiösen Prinzip, so trägt doch diese Empfindung zur Erleichterung der inneren Reformen, die jetzt begonnen werden, ganz wesentlich bei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Karlsruhe, 28. Dez.** In der Aufführung von Bizets „Carmen“ im Großherzoglichen Hoftheater gab gestern Herr **Jadlowker** hier zum erstenmal den Don José, nachdem er diese Rolle kürzlich beim Baden-Badener Gastspiel von Sigrd Arnoldson in französischer Sprache gelungen hatte. Sein Don José war mehr denn lediglich interessant, in den beiden ersten Akten geradezu musterhaft in Gesang, wie Spiel. Prachtvoll disponiert törmte die Stimme in dem mit starkem lyrischen Zusatz verbrämten Solostellen, dann im Duett mit Micaela, berausenden Wohlklang aus. Dabei war der Vortrag seelenvoll, nirgends auf äußerlichkeiten ausgelegt; hiezu gesellte sich die gemessenhafte Art des Sängers auf der Basis reifster Technik, die keine der duffigen, zarten Feinheiten links liegen ließ. In den beiden letzten Akten mit ihrem kolossalen dramatischen Aufschwung ist dem bisherigen Vertreter der Don José-Partie hinsichtlich schauspielerischer Gestaltungskraft bis zur Stunde noch kein Sänger gleichgekommen. In Herrn **Jadlowkers** Gesang glühte das Feuer der Leidenschaft und spiegelte jene innere Zerrissenheit wieder, die sein Spiel noch nicht überall bejaht. An blendender Schönheit ließ aber auch da seine gesangliche Darbietung nichts mißsen und das fast ausverkaufte Haus rief den Sänger unzählige Male vor den Vorhang. — Im übrigen nahm die Vorstellung einen stilleren Verlauf, als es bei dem kürzlichen Gastspiel des **Wesbadener Singsängers** zu konstatieren gewesen.

§ Das Schießen und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht ist nach bezirksamtlicher Bekanntmachung streng verboten.

§ Ein Milchfälscher. Einem Milchhändler wurde in letzter Zeit am Milchverladeplatz wiederholt Milch aus Kannen gestohlen und diese wieder mit Wasser aufgefüllt. Der Geschädigte stellte sich deshalb auf die Lauer und ertappte den Täter am 26. ds. früh auf frischer Tat in der Person eines 40 Jahre alten verheirateten Milchhändlers aus Jöhlingen. Der Dieb hat den betrogenen Milchhändler, er solle ihn doch nicht anzeigen, er wolle ihm gern 100 M. und eine Kanne gute Milch geben. Auf Verlangen gab er eine Kanne voll Milch, die er aber so gewässert hatte, daß sie nicht zu verwenden war. Damit war der Geschädigte natürlich nicht zufrieden und erstattete Anzeige.

§ Diebstahl. In einem hiesigen Gasthause kam einem Verlagsbuchhändler aus Leipzig ein Bräutertel mit 800 M., den er auf dem Nachtschlafzimmer seines Schlafzimmers liegen ließ, abhanden.

§ Verhaftet wurden ein Schloffer aus der Durlacherstraße, weil er der Ladung zur Erteilung einer Gefängnisstrafe keine Folge leistete, eine Stellnecra aus Döbel, die vom Amtsgericht hier, wegen Betrugs verfolgt wird, ein 25 Jahre alter hiesiger Bäcker, welcher dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 26. d. Mts. einem Schlafgenossen sein Portemonnaie mit 16 M. gestohlen zu haben und ein 41 Jahre alter Kaufmann aus Neudsburg, den das Amtsgericht München wegen Diebstahls verfolgt.

Vermischtes.

— **hd Berlin, 27. Dez. (Tel.)** **Walter Ritt**, der Sieger im letzten Newporter Sechstages-Rennen, das er vor kurzem unter den ungünstigsten Umständen gewann, ist in Berlin angekommen, um sich der Behörde zur Leistung seiner militärischen Dienstpflicht zu stellen, der er sich bekanntlich bisher entzogen hatte. Er hat bei der zuständigen Behörde den Antrag gestellt, ihm zuvor die Teilnahme an dem heute beginnenden Sechstages-Rennen in Berlin zu gestatten, welche Erlaubnis ihm auch erteilt wurde. Ritt wird zusammen mit dem Australier **Clark**, der auch in Newport sein Partner war, das Rennen bestreiten.

— **hd Breslau, 27. Dez. (Tel.)** Ein 13jähriger Knabe aus **Scheidewitz** bei Briesg, der von seiner Mutter nach dem Dominium Liebig geschickt worden war, wo er 6 M. Arbeitslohn holen sollte, wurde auf dem Rückwege ermordet und beraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

— **Kiel, 27. Dez. (Tel.)** Die in Verbindung mit dem Wertpapierstehende Zivillage des Reichsmarineministers gegen den Kaufmann **Frankenthal** auf Entschädigung ist zurückgezogen und der Vermögensarrest aufgehoben worden.

— **Essen, 28. Dez.** Bei Duisburg wurde gestern wiederum ein scharfer Schuß auf einen Eisenbahngang abgegeben. Die Fenster eines Abteils wurden zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

— **Ober-Ingelheim (Rheinbesen), 26. Dez.** Der „Rheinische Beobachter“ bringt folgendes nette Geschichtchen, das allgemein beachtet werden dürfte: Ein **Saillbürger** (Saillbürger) ahnlos ist in einem unserer bekanntesten Weinorte, der sich besonders durch seinen „Roten“ auszeichnet und eine alterwürdige Kirche zwischen allerhand Burgmauer hat, passiert. Dasselbst war die Pfarrstelle neu zu besetzen. Im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, um ja den richtigen Mann zu bekommen, reist der Kirchenvorstand im Lande umher, um vorzügliche Prediger anzuhören. In Kastell kam man an, sah — und der dortige Prediger siegte! Flugs wandte man sich bittend an das Konsistorium und sand auch Erhöhung. Der neue Pfarrer kam. Als man ihn näher befragte, stellte es sich zum Schrecken der Kommission heraus, daß es garnicht der neue Pfarrer, den man in Kastell gehört hatte, war, sondern ein ganz anderer! Ein Pfarrer aus der Nachbarschaft hatte nämlich an jenem Tage die verhängnisvolle Predigt abgehalten. Darauf nun neue Bestimmung des Oberkonsistoriums um Umtausch, was aber, da „Umtausch vorbehalten“ nicht vereinbart war, entschieden abgelehnt wurde.

— **hd Mainz, 27. Dez. (Tel.)** In einem hiesigen Hotel wurde gestern der ehemalige französische Intendant **José Labourdette**, der seit Jahren als Spion im Dienst der französischen Regierung gestanden hat, verhaftet. Labourdette, der in Frankreich wegen Untreue zur Festung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, konnte entfliehen und es gelang ihm, in Luxemburg bei einem höheren Beamten als Kammerdiener eine Stelle zu finden. Hier entwendete er für 50 000 Francs Wertpapiere und 11 000 Mark Bargeld und floh dann nach Deutschland, wo er sich in verschiedenen Orten unter falschem Namen niederließ. Schließlich kam er nach Mainz, wo er sich in einem Hotel einlogierte. Dort wurde er gestern verhaftet. Unter seinen Effekten fand man noch einen Teil der gestohlenen Wertpapiere, außerdem eine große Anzahl von Photographien von Festungswerken usw. und eine Menge von Notizen, aus denen hervorgeht, daß der Verhaftete mit mehreren französischen Offizieren in Verbindung gestanden hat.

— **hd München, 27. Dez. (Tel.)** Der Verbrecher, welcher am Christabend einen Kriminal-Wachmeister durch einen Revolvererschuß tödlich bedachte, ist als der aus dem Koburger Anstalt entprungene zu 12 Jahren Strafanstalt verurteilte Berufsmörder **Einbrecher** **Herrn** **erkannt** worden. Er hatte nach seinem Ausbruch in Götting eine Warenhaus-Einbrecher begangen, fuhr dann nach Kassel, Frankfurt und nach der Schweiz. Die beiden Münchener Einbrecher gibt er zu. In seinem Besitze waren viele Fälschungen aus Mannheim, Karlsruhe und anderen Städten über bezogene Uhren. Er war im Besitze zweier

Herr **Lorenz** brachte durch anseuernde Leitung der Aufführung den nötigen Schwung bei.

— **Heidelberg, 28. Dez.** Die theologische Fakultät hat wiederum einen empfindlichen Verlust erlitten. In der Nacht zum Freitag starb nach längerer Krankheit **Dekan a. D.** außerordentlicher Professor **Dr. Kneuder** im Alter von 70 Jahren.

— **Berlin, 27. Dez.** **Ludwig Fiebig**, der bekannte Berliner Neulittonist, war am ersten Weihnachtsfeiertag, an seinem 85. Geburtstag, Gegenstand vielfacher Ehrungen. Der Kaiser sandte dem von ihm hochgeschätzten Berliner Chronisten eine Schüssel aus der Kaiserlichen Manufaktur in Kabinen mit einem auf eine künstlerische geschriebenen herzlichen Glückwunsch. In dem Heim des Jubilars befand sich eine aus zahlreichen Vertretern von Kunst und Literatur bestehende illustre Gesellschaft zusammen, darunter auch der Staatssekretär **Dernburg**.

— **Wien, 28. Dez. (Tel.)** Der zurücktretende Direktor des Hofburgtheaters, **Hofrat Schlenker**, soll dem Oberhofmeister **Fürsten Montenuovo** den Direktor **Wartersteig** in Köln zu seinem Nachfolger empfohlen haben.

— **Paris, 28. Dez. (Tel.)** Gestern erfolgte die Exhumierung der Leiche des jungen Pariser Opernsängers **Gobard**, der wenige Stunden, nachdem er eine Dosis aus einer angeblüh mit Antipyrin gefüllten Schachtel genommen hatte, starb.

Eine spätere Meldung berichtet hierzu noch, daß das angebliche Antipyrin von einer Angestellten des Louvre-Kaufhauses namens **Marie Bouret** herührt. Diese wurde gestern verhaftet, nachdem sich der Verdacht verläßt hatte, daß sie aus Mache einer bestimmten Familie Arzneimittel und Dekoreien zugehen ließ, die sich als vergiftet herausstellten.

Macaulay. († 28. Dez. 1859)

ok Als Sohn eines schottischen Kaufmannes, späteren Gouverneurs und eifrigen Abolitionisten, wurde am 25. Oktober 1800 **Thomas Babington Macaulay** geboren, der vor 50 Jahren, am 28. Dezember als Lord of Retfley starb und in der Westminster-Abtei beigesetzt wurde. Einer der berühmtesten Historiker aller Zeiten, ging er dahin, ehe er sein Hauptwerk „History of England“ beendet hatte. Als Neunzehnjähriger gewann er im Trinity-College zweimal die Kanzlermedaille für Gedichte. Er widmete sich zunächst der Rechts-

02
rs. In
i. Das
se be-
en Res-
in dem
e, war
iffahrt
morgen
nheim
Meter
n zu.
enlofer
n. Am
immer-
er im
Gestern
Seubert
evange-
s Leid,
und ging
er als
e eines
Seiner
so zwei
es nicht
n. Die
wieder
vor der
zwischen
Ojährig
n durch
ohn des
h in den
kommen.
brachten
n Blühm
Garni
refektorp-
sch zuge-
er Jahre
schen die
tätte der
tucht von
mer im
der 142)
ich jedoch
bildungen
er neuen
obediens
ahn von
aufmann
eranlage,
zshalten
5000 M.
reine Kri-
ten ein
Gr. Be-
na. Die
Schrift
ollen we-
rden.
eine an
Bürgern
berechtigt
er Wahl-
irklichung
ist leicht
Dazu wo-
Blauen-
hopsheim
dem ein-
Bedeutung
zu diesen
mmenden
betannt
ommission

Verlobung
s verstor-
beamteten
oder einem
Begriff ge-
ung.
ig wird bei
ang der
monell
nd Ränge
hiede. Die
e Koran
nur ein-
Kaffi, be-
halten. Die
jungen Ge-
nung; mög-
lichen Prä-
en von

Rebber, einer Strickfeger und vielen Einbrecher-Verfugung. Auch führte er Gift mit sich, um sich angeblich eventuell zu töten.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 28. Dez. Das Befinden des Grafen Zeppelin hat sich in der letzten Zeit derart gebessert, daß der Graf den Weihnachtsabend im Kreise der Familie verbringen konnte.

Berlin, 27. Dez. Das deutsche Reichskomitee, das sich nach der Katastrophe des Zeppelin-Luftschiffes bei Ehlerdingen gebildet hatte, um den Nationalfond für den Grafen Zeppelin aufzubringen, verendet seinen amtlichen Bericht.

Berlin, 28. Dez. (Tel.) Das Schicksal des jächsischen Ballons „Luna“ mit Oberleutnant Richter als Führer ist immer noch nicht aufgeklärt.

Das Eisenbahn-Unglück bei Uherstow.

Freiburg, 28. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag legte der verhaftete Bahnassistent Zeis ein Geständnis ab und gab zu Protokoll, daß er die Ueberführung des Güterzuges 351 vollständig vergessen habe.

Vom Wetter.

Hamburg, 27. Dez. (Tel.) Aus Oporto wird der Hamburg-Amerika-Linie von ihrem Vertreter gemeldet, daß infolge der Ueberschwemmung durch den hochgeschwollenen Duero fast alle Dichter verloren gegangen sind.

Lissabon, 28. Dez. (Tel.) Die große Ueberschwemmung in Portugal hat insbesondere die Hafenstadt Oporto hart mitgenommen. Die ganze Unterstadt ist meterhoch überflutet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Potsdam, 27. Dez. Der Kronprinz ist heute abend über München nach Tegernsee abgereist, um dort an der Gruft des Herzogs Karl Theodor einen Kranz niederzulegen.

Stockholm, 27. Dez. Prinz Albert von Preußen traf um 7 1/2 Uhr hier ein, um einige Tage als Gast des schwedischen Königs-paares hier zu verweilen.

Moskau, 28. Dez. (Privattele.) Der Ministerrat hat die strengsten militärischen Maßnahmen gegen einen eventuellen finnländischen Aufstand beschlossen.

Konstantinopel, 28. Dez. Infolge der Verschlimmerung der Lage in Yemen wurde der Wali, der zugleich Militärkommandant ist, abberufen und durch den Wali von Adrianopel ersetzt.

Athen, 28. Dez. In der Deputiertenkammer griff der Abg. Kallis die Regierung wegen ihrer finanziellen Maßnahmen heftig an. Theodoris erklärte, daß die Majorität trotz einiger Vorbehalte bezüglich der finanziellen Maßnahmen die Zusammensetzung des Kabinetts billige.

P. T. Shanghai, 28. Dez. (Privattele.) Der Attentäter, der den Prinzregenten Thun zu erstechen versuchte, ist neueren Verlautungen

zufolge ein Mandshu, der früher Koch im kaiserlichen Haushalt gewesen ist und dort entlassen wurde.

Salina-Cruz, 28. Dez. Der ehemalige nicaraguanische Präsident Zelaya ist gestern hier eingetroffen und nach der Stadt Mezquico weitergereist, wo er dauernden Aufenthalt nehmen wird.

Der Thronwechsel in Belgien.

M.E. Brüssel, 28. Dez. (Privattele.) Die Regierung ließ in den drei französischen Schlössern des Königs Leopold sämtliche Papiere beschlagnahmen, weil sich unter ihnen Dokumente befinden, die den Staat betreffen.

Die Schulden der Prinzessin Luise.

Berlin, 27. Dez. (Privattele.) Die Schulden der Prinzessin Luise von Belgien, die diese selbst auf nur 4 Millionen Fr. beziffert, werden von augenscheinlich genau unterrichteter Seite auf rund 15 Millionen Francs berechnet.

Wechsel im türkischen Großwesirrat.

Konstantinopel, 27. Dez. Verbürgten Nachrichten zufolge hat die jungtürkische Kammerpartei infolge der Aufregung, welche die Lynch-Affäre im Lande hervorgerufen hat, beschlossen, einen Wechsel in der Person des Großwesirs zu verlangen.

Konstantinopel, 28. Dez. (Privattele.) Der Sturz des Gesamtkabinetts scheint nur noch eine Frage von Stunden zu sein. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, für die bisherigen Minister Nachfolger zu finden, da hierfür geeignete Kandidaten nur sehr wenige vorhanden sind.

Ein Schneesturm in Nordamerika.

Newport, 27. Dez. (Tel.) Im Osten der Vereinigten Staaten wütete zwei Tage lang ein Schneesturm, wie er so heftig seit zwanzig Jahren nicht aufgetreten ist.

Newport, 28. Dez. (Tel.) Bei dem Sturm im Osten der Vereinigten Staaten sind nach neueren Feststellungen in der Umgebung Newports 18 Menschen ums Leben gekommen.

Newport, 28. Dez. (Privattele.) 12 000 Arbeiter sind mit der Schneearbeit in der Stadt Newport beschäftigt. Doppelt so viele könnten gebraucht werden, wenn es möglich wäre, ihrer habhaft zu werden.

Kleine Zeitung.

ok. Haydn und die Spieluhr. Es ist so gut wie unbekannt, daß Josef Haydn eine besondere Vorliebe für Spieluhren besaß und selbst eine ganze Anzahl von Kompositionen für diese mechanischen Musikwerke geschrieben hat.

ok. Kaninchenaugen für Menschenaugen. In der Akademie de medecine hat Loeben, wie die französische Zeitschrift „Les Annales“ berichtet, Dr. Lagrange über seine Versuche der Transplantation eines tierischen Auges in die Augenhöhle eines Menschen Mitteilung gemacht.

wissenschaft und wurde Anwalt, bald aber nahmen ihn die öffentlichen Angelegenheiten, insbesondere der Kampf gegen die Sklaverei in Anspruch, und er entfaltete eine überaus reiche literarische Tätigkeit.

Die Whigs wußten den schneidigen Publizisten und guten Redner, der über gediegene Kenntnisse verfügte, an sich zu ziehen und schon 1830 trat er in das Unterhaus ein. Seine Reden wurden bald berühmt. Als er 1832 eine Stelle im Kontrollamt erhalten hatte, rief der Sprecher, als ein Tory Macaulay herabzusehen versuchte, aus: „Geht Euch keine Mühe, ihn zu tadeln. Er ist der berühmteste Mann der Christenheit.“

Macaulay wurde Minister, Feer, aber neben seiner staatsmännischen Tätigkeit ging immer die des Historikers her, und als seine Geschichte Englands erschien, hatte sie einen derartigen Erfolg, daß sie in sechs Monaten fünf Auflagen erlebte.

Macaulay besaß fast alle Vorzüge, die den Historiker ersten Ranges ausmachen, Kritik, Fleiß, Methode, richtiges Urtheil, politisches Verständnis, Phantasie und einen blendenden Stil. Er lebt denn auch in seinen Werken fort.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Am Sonntag Hedwig Kirisch. Heute Dienstag den 28. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Museumsaal der Klavierabend der Pianistin

in gewissen Teilen der Stadt fast vollständig unterbrochen ist. Der kolossale Schneefall machte auch den Zeitungen die größten Schwierigkeiten bei der Befüllung. Hunderttausende von Abonnenten konnten ihre Zeitung nicht erhalten.

P. T. Newport, 28. Dez. (Privattele.) Noch sind die Schäden des ersten großen Schneesturmes nicht behoben und schon wird aus dem Westen ein zweiter Schneesturm gemeldet, der sich mit ungeheurer Schnelligkeit dem Osten nähert.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief sehr still und gelangte nur ein Abbruch in Aktien des Verein. Gem. Fabrik zu 345 Proz. zur Notierung.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

24. Dez.: Karoline Klenert, alt 55 Jahre, Ehefrau des Gärtners Karl Klenert. 25. Dez.: Katharina Wehler, alt 34 Jahre, Ehefrau des Küfers Friedrich Wehler; Anna Tronen, alt 72 Jahre, Witwe des Maurermeisters Kaspar Tronen.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. August Schleicher, Steuereinnnehmer a. D.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 27. Dez. 3.19 m (26. Dez. 3.07 m). Schutterinsel, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 2.45 m (27. Dez. 2.53 m). Aehl, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 2.97 m (27. Dez. 3.20 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Diensstag den 28. Dezember: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. 1. Athletiksportklub Germania. 8 1/2 Uhr Uebungsabend i. Ruffbaum. Arbeiterdistriktsklub. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich für die Schulden meiner Frau nicht mehr aufkomme. 11098 Georg Friedr. Reinacher, Ruffheim.

Bodenperle. Beste nasswischbare Bodenwische, erzeugt schnell und mühelos haltbaren Hochglanz. Spart Geld, Mühe und Zeit. Kilo-Dose 1.50. 10450a. Fabrik: Alois Deiglmayr, G. m. b. H., München 12. Niederlage: Drogerie Wilh. Tscherning, vorm. W. L. Schwaab, Karlsruhe, Ecke Amalien- u. Karlstr. - Tel. 519. Jul. Dohn Nachf., Karlsruhe, Zähringerstrasse.

Probieren geht über studieren. Durch einmaligen Gebrauch von 10694a

MAIZENA. bei der Herstellung von Puddings, Milchspeisen usw. kann sich jede Hausfrau von der Güte dieses Fabrikates überzeugen. — Als Nahrungsmittel für Kinder ärztlich empfohlen. — Ueberall erhältlich.

Mustentod. Hustentod-Tabletten oder Hustentod-Tropfen (N. patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unzähligen Deutschschreibern aus aller Welt. In kantenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. etc. etc. — Hierfür gibt es nichts „angenehm Wirksames“. Haupt-Depot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. In Durlach: Jundts Eihorn-Apotheke.

Geschäftliche Mitteilungen. Zur Alkoholfrage. Die Bohottierung des Alkohols macht weitere Fortschritte. Der auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dresden ausgesprochenen Verurteilungslösung sind bald weitere gefolgt.

Die Bohottierung des Alkohols macht weitere Fortschritte. Der auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dresden ausgesprochenen Verurteilungslösung sind bald weitere gefolgt. Auf der erwähnten Tagung wurde speziell darauf hingewiesen, daß es die vornehmliche Aufgabe sein müßte, dem Alkoholtrinker einen billigen guten Ersatz für sein gewohntes Anregungsmittel zu bieten, da nur dann eine erhebliche Einschränkung des Schnapsverbrauchs zu erwarten sei.

Karlsruhe Colosseum-Restaurant

Hervorragende Küche, Mittagessen 0,80 Mk.,
1,30 Mk. und höher.
Im Abonnement billiger.
Reichhaltige Abendkarte. Nach Schluss der
Theater: Spezial-Platte.
Jeden Donnerstag: Schlachttag.
Telephon Nr. 1244. J. Ulmer.

Ausschank der: Brauerei Schrempf.

**Geheime Familien- und Heirats-
Geschäfts- Auskünfte**
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut
Karlsruhe i. Baden, Kaiserstrasse 183, I. Treppe.

In plombierten Säcken von netto 1 Zentner

werden regelmässig an bestimmten Tagen der Woche



in den einzelnen Stadtteilen durch meine Fuhrwerke angeboten. Das **Union-Braunkohlen-Briket** eignet sich für **Herde und Oefen jeden Systems**, verbrennt mit **starker, langanhaltender Hitze**, ohne dabei merklich **Rauch, Geruch, Russ oder Schlacken** zu hinterlassen und lässt sich durch das ökonomische Verbrennen **Dauerbrand** erzielen und kostet

Mk. 1.25 per Ztr. frei Keller od. Wohnung, gegen Kassa.
Ich übernehme auch zu vorstehendem Preis Abonnements auf regelmässige Lieferung beliebiger Mengen an bestimmten Wochentagen. — **Bei Mehrabnahme billiger.**

H. Mülberger, Karlsruhe

Rhederei. Kohlen, Koks, Braunkohlen-Brikets.
Kontor: Karlstr. 29a. Grosses Lager am Rheinhafen. **Telephon 250.**
Versand in Waggonladungen ab Werk und ab Rheinhäfen.

Zum **Neujahrs-Fest** empfehlen

Weiss- u. Rotweine

per Liter offen **65** Pfg.
in Flaschen per Flasche von **80** Pfg. an.

Schaumweine

1/2 Fl. von **3.—** 1/2 Fl. von **1.70** an
ferner

Hentell trocken, Burgess grün, Kupferberg gold

Punsch-Essenzen

Rum-, Arrak-, Rotwein-Punsch,
1/2 Flasche **2.—** 1/2 Flasche **1.10**
1/2 Flasche 1/2 Flasche

Rum ab **1.50, 0.80**
Cognac " **1.80, 1.—**
Arrak in " **2.50, 1.30**

Schwarzwälder Kirchwasser
1/2 und 1/3 Liter-Flasche **3.50 u. 2.—**
Schwarzw. Zwetschgenwasser
1/2 und 1/3 Liter-Flasche **2.50 u. 1.30**
Zwetschgenwasser II
1/2 Liter-Flasche **1.25**

Liköre in reichster Auswahl.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 1889/3.1
in den bekannten Verkaufsstellen.

Geflügel!

Für Neujahr treffen täglich große Sendungen feinstgemästeter Tafelgänse ein und empfehlen freibleibend:

Einzeln Stücke:		Postkolli (ca. 5 Kilo):	
Ia. Brathähnchen von 1.10 an	3-4 St. große Poul. 8.50	5 St. Mast-Poulets 8.50	6 St. Brathähnchen 8.80
" Brathähnchen " 1.20	" 5 St. Mast-Poulets " 8.50	" 2 Enten u. 1 Poul. " 8.80	" 1 Ente, Huhn, Poul. " 8.80
" Poulets " 1.50	" 6 St. Brathähnchen " 8.80	" Truthahn " 8.80	" Truthenne und Poul. " 8.80
" Doularden " 2.—	" 2 Enten u. 1 Poul. " 8.80		
" Kapannen " 3.—	" 1 Ente, Huhn, Poul. " 8.80		
" Hochhühner " 2.—	" Truthahn " 8.80		
" Enten " 3.—	" Truthenne und Poul. " 8.80		

Ia. Bratgänse Pfund **85** ↗
Ia. Fettgänse mit Leber Pfd. **90** ↗
Truthahnen Pfd. **90** ↗

Waldstr. 61 **W. Kloster** **Telephon 1837.**
(Endwigspl.)

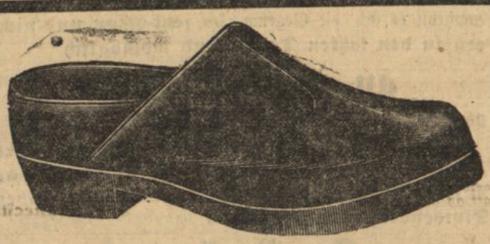
Ungeziefer

jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die 15285*

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. **Telephon 2340.**
Abonnement ganzer Anwesen äusserst billig.

Große Auswahl in
Pelzen
aller Art. 15283*
Enorm billige Preise!
Kaiserstrasse 51, 2. Stod.,
vis-à-vis der Techn. Hochschule.

Durch den Gebrauch abgenützte
Schlittschuhe werb. durch
wieder brauchbar gemacht bei
Karl Hummel, 18587*
Nagelmesserhohlblecherei
Werberstr. 13. **Telephon 1547.**



Holzgaloschen

Besonders **preiswert!**

Kinder No. 24-30	Knaben u. Mädchen No. 31-35
48 ↗	58 ↗
Damen No. 36-39	Herren No. 40-48
88 ↗	98 ↗

Schuhhaus

K. Altschüler,

Karlsruhe, 18900
Kaiserstrasse 161 Ecke Ritterstrasse.
Beachten Sie unsere Schaufenster in der Ritterstrasse.

Cognac
Tafel-Liköre
Dessert-Weine
Punsch-Essenzen
4.4 empfiehlt 18447
Emmericher
Waaren-Expedition
Kaiserstr. 152.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Geld. Erfahren erbitte 15275*
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Hansen, Reh- und Ziegenfelle

kauft zu höchsten Tagespreisen.
443073 **M. Kleinberger,**
Tel. 2673, Schwabenstr. 11.

Achtung!

Zahle höchste Preise für abgelesene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. Botschaft genügt. Komme ins Haus.
A. Zelewitzki,
344912.5.3 Markgrafenstr. 7.

Raten-Zahlung!

Ein grösseres Mahageschäft liefert an kreditfähige Herren elegante Kleidungsstücke unter Garantie für guten Sitz ohne Preisauflschlag bei monatlicher Zahlung.
Offerten unter Nr. 17895 an die an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Konjunkturisch gebildete langjährige Lehrerin erteilt gründlichen **Klavier-Unterricht**
Stunde 1 Mk. Off. u. Nr. 245129 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirtschaft zu verpachten.

Die Wirtschaft z. Frankfurter Hof, Durlacher Allee, hier, ist per 1. April 1910 zu verpachten.
Näheres Morgenstrasse Nr. 27, barriere. **Telephon Nr. 1227.**

Viel Geld zu verdienen

an Papieren der Berliner Börse
mit begrenzten Mitteln und beschränktem Risiko durch Ausnutzung hervorragender Information. Verifizierter Fachmann, Disponent Berliner Bankhauses, erteilt bereitwillig Auskunft und erludt Neffektanten, welche bei feinem Saute die Geschäfte durchführen wollen, um sofortige Aufgabe ihrer Adresse, gegen Zusicherung strengster Discretion, unter „A. K. 15“ an das Annoncenbüro Berlin S. 14, Brinckenstrasse 41. 11064a.2.2

Straussiedern direkten imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. 35197
W. Eims Nachf. Adlerstrasse 7.

Vervielfältigungen

mit der **Schreibmaschine**
Hans Dinger,
Karlsruhe i. B. Weilandstr. 16.
Übernahme aller sonst vorkommenden maschinenschriftl. Arbeiten. — Lieferung nach auswärt. — Muster u. Preisangebote zu Diensten. — Verschwiegenheit sicher. — Die Preise sind billig. — Anfertigung schnellstens. Ausführung peinlich gewissenhaft und sauber.

Fräd- u. Gehrod-Anzüge

9,8 verleiht 343542
Franz Heck, Herrenstrasse 22
Mit meinen **Kanarienkonzertsängern** erzielte ich am 24. Dezember in Schwetzingen a. N. L. Große goldene Jubiläums-Medaille, 4. erste Preise mit 345 Punkten.
Am 4. Dezember erhielt ich ebenfalls in Karlsruhe (Gerein von Vogelfreunden) in 1/2g. Klasse den ersten Ehrenpreis. 345105
Johann Schneider,
Seiertheim, Maria-Alexandrastr. 32.

Welcher Privatmann discountiert Wechsel

mit guten Unterschriften?
Gefl. Offerten unter Nr. 344965 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Bermittler zwecklos!

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Katenrückzahl, gibt schnellstens Marcs, Berlin, Schönbauer Allee 186. (Rüd.) 11030a.6.3

Darlehen in jeder Höhe

diskret, reell u. schnellste Erledigung. Katenrückzahl, aufällig. Provision vom Darlehen durch **Geschäftsstelle d. Volksbank, Karlsruhe, Sophienstr. 152, part.**
Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr, schriftlich Rudporto. 343363.12.10

Fraulein sucht zur Vollenbung seiner Gefangenschaft ein Darlehen aufzunehmen gegen spätere pünktliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 345051 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bitte

diese Frau um Mitteilung, welche ebenfalls gesehen, als am Christabend Ede Kronenkrone u. Brieflein mein kleiner Hund von einem Automobil überfahren wurde. 345118
P. Neukam, Kaiserstr. 106, 4. Stod.
Beitr. Herr, ds. m. 3 Damen von Karlsruh u. Waldsch. wird um seine Adr. gebeten. 345101
Sauptpostig. 1000 Karlsruhe. Die 3 Lufigen.

Bärenzwinger.



Mittwoch den 29. Dez. d. J. Familienabend im Museumsaal. Beginn punkt 8 Uhr.

Ski-Klub Schwarzwald Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.

Dienstag den 28. Dezember 1909, abends 9 Uhr: Mitglieder-versammlung. Lokal: Café Bauer, Nebenzimmer.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil! Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt: a) In der Zentral-Turnhalle, Bismarckstraße 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil! Turnen: Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds. Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse Durlach bleibt am Freitag den 31. Dezember 1909 geschlossen. Der Verwaltungsrat.

Bezirkssparkasse Heiligenberg (Baden).

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß, entgegen unserer Bekanntmachung vom Oktober d. J., der Zinsfuß für Einlagen bis auf weiteres auf 4% belassen wird.

Verein bildender Künstler, Karlsruhe (e. V.)

Mittwoch den 29. Dezember im Eintrachtsaal, nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr: Wiederholung Ein deutsches Weihnachtsspiel von Leo Falckenberg.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

LEBENSBEDÜRFTNISVEREIN KARLSRUHE: EING. GEN. M. B. H. E.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Tätowierungen

befestige in 1/2-Stündiger Behandlung unter Garantie, ohne Stechen, Eitern, ohne Verband, ohne Verunsicherung, durch mein bisher unerreichtes indisches Mittel. Vormittags bis 12 Uhr, nachmitt. 3-6 Uhr.

Tanzlehr-Institut Jos. Braunagel, Nowacksanlage 1.

Einzel-Unterricht, Privat- u. Vereinskurse. Mitte Januar beginnt ein neuer Privat-Kursus. Anfang Januar für ältere Paare Kursus in Française u. Lancier.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr. Sitzung im Rouinger, Konfordia-Saal.

Pfälzerwald-Verein e. V. Ortsgruppe Karlsruhe.

Vereinsabend Mittwoch abends halb 9 Uhr. Vier Jahreszeiten, Sebelstraße 21.

Besten Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Kostfaste genügt, komme ins Haus. 245085 J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Diwan

mit Stoffen, ausnahmsweise billig zu verkaufen. Kreuzstraße 29, 4. Etod. 244900

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel Herr Paul Peter Kanzleidiener nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 53 Jahren am 27. d. M. sanft verschieden ist.

Gesangverein Badenia, E. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die verehrlichen Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes Herrn Paul Peter, Kanzleidiener ergebenst in Kenntnis zu setzen.

Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Todes-Anzeige. Hiermit entliehen wir uns der traurigen Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden Herrn Paul Peter, Kanzleidiener ergebenst in Kenntnis zu setzen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Franz Ganter Grossh. Landgerichtsdirektor sagen wir unseren innigsten Dank.

ausgefallene Haare

läuft Wilhelm Hager, Friseur 237292, 14. 11. Kaiserstr. 61. 50000 Mk. gegen gute Sicherheit nur von Selbstgeber auf längere Zeit zu leihen.

Heirats-Gesuch.

Kaufmann in geachteter Lebensstellung, mit hohem Einkommen - in Südamerika (Tropen), jedoch gemildertes Klima - sucht Lebensgefährtin.

Verloren

gold. Medaillon vom Durl. Lor bis Elefanten. Abzugeben geg. Belohnung Durlach, Wilhelmstr. 7.

Boxerhündin entlaufen.

grau gestromt, mit weißem Hals und Brust. Abzugeben gegen Belohnung Brunnenstr. 5, 3. Et. Vor Anlauf wird gewarnt.

Strauss- u. Putzfedern

färbt, reinigt u. kränzelt die Färberei u. chem. Waschanstalt Prinz. 122117

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai 1909 unter Nr. 9230 bis mit Nr. 11508 ausgetheilten bezw. erneuerten Pfandcheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. Januar 1910 auszulösen oder die Scheine bis zu dief. Zeitpunkt erneuern zu lassen.

Gründl. Klavier-Unterricht

erteilt gebildete Dame. 245059 Näheres durch M. Stiess, Steinstraße 13, 2. Etod. 2.1

Konzertjähzer

soft neu, ist um den billigen Preis von 40 Mk zu verkaufen. Anschaffungspreis 80 Mk. Zu erfragen in der 'Bad. Presse' unt. 245107

Brennholz zu verkauf.

trodenes, kurz gefägetes, frei Haus à Str. 1.60 Mt., am Plake abgeholt à Str. 1.30 Mt. 244809, 3, 2. Bäder & Schaler, Moonstr. 24, Scheinerei u. Glaserstr.

Konrad Schwarz

nur Waldstrasse 50 Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung. Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.

Groß-Theater Karlsruhe.

Dienstag den 28. November. 25. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten). Die Herren Zöhne.

Verloren

gold. Medaillon vom Durl. Lor bis Elefanten. Abzugeben geg. Belohnung Durlach, Wilhelmstr. 7.

Verloren

gold. Medaillon vom Durl. Lor bis Elefanten. Abzugeben geg. Belohnung Durlach, Wilhelmstr. 7.

Strauss- u. Putzfedern

färbt, reinigt u. kränzelt die Färberei u. chem. Waschanstalt Prinz. 122117

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Dezember d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Königlich Kreislichen Oberstabsarzt Dr. Pfeiffer, bisher Stabs- und Bataillonsarzt der Unteroffizierschule in Ettlingen, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Königlich Preussischen Oberleutnant Krause bei der Unteroffizierschule in Wartenstein das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, sowie dem Büchsenmacher Schübel bei der Unteroffizierschule in Ettlingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

dem Bureaugehilfen Hugo Dobler bei der Evang. Kirchenbauinspektion Heidelberg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Bureauassistent die etatmäßige Stelle eines Bureaubeamten nach Amt J 3a des Gehaltsstufens.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Revolutionsgehilfe Bertold Zeunig beim Bezirksamt Forstberg dem Bezirksamt Rastatt zur Ausbesserung.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Wärtin Johann Kopp; den Wärtinnen: Marie Chret, Anna Kienzle, Karoline Sophie Benz, Emilie Schneider, Regine Wendel, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt in Forstheim; dem Straßenwärter Stanislaus Fog; dem Wärtin Georg Schäfer; den Wärtinnen: Rosa Dambacher, Karoline Gossenberger, Anna Sobapp, Julie Hand, Lydia Nagel, Christine Mühl, Anna Pantzer, Emma Peter, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Alenau.

Stufe Riete, Oberwärterin, Karoline Hertle, Wärtin, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Im Zivildienst angestellt: Gendarm Vaule, August, als Bureaugehilfe bei Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion in Lahr.

die Gendarmen: Knapp, Wilhelm, von Hornberg nach St. Georgen, Walder, Karl, von Billingen nach Hornberg, Albert, Karl, von Konstantz nach Furtwangen, Sud, Wilhelm, von Bannholz nach Engen, Maier, Anton, von Leopoldshöhe nach St. Margen, Schmid, Eduard, von St. Margen nach Leopoldshöhe, Jorgens, Wilhelm, von Karlsruhe nach Forstheim, Hertweck, Josef, von Mühlhingen nach Geisingen, Kassefeld, Hans, von Stodach nach Mühlhingen, Welte, Karl, von Ueberlingen nach Steißlingen, Käfer, Karl, von Karlsruhe nach Konstantz, Draxler, August, von Karlsruhe nach Konstantz, Braun, August, von Karlsruhe nach Ueberlingen, Schwarz, Emil, von Karlsruhe nach Stodach, Philipp, Hugo, von Karlsruhe nach Billingen, Frei, Ernst, von Karlsruhe nach Mühlhingen, Fraß, Joseph, von Karlsruhe nach Eitenheim, Thoma, Adolf, von Karlsruhe nach Offenburg, Knaut, Christian, von Offenburg nach Oberkirch, Freidinger, Wilhelm, von Karlsruhe nach Mannheim.

In den Ruhestand versetzt: Holzer, Johann, char. Wiegandmeister in Iffezheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Zoll- und Steuerverwaltung.

die Finanzassistenten: Hermann Diersperger in Singen nach Freiburg, Karl Claus in Konstanz nach Heiberg, Wilhelm Maizon von St. Blasien nach Bertsheim, Peter Stahl in Freiburg nach Singen.

die Grenzaufseher: Anton Krimmer in Rheinheim und Gustav Sauter in Güzzen zu Jolleinnehmern.

der Grenzaufseher Anton Mutter in Reichenau-Oberzell.

Amtsdiener Wendelin Graf in Karlsruhe, Grenzaufseher Johann Nepomuk Koch in Konstanz.

Gestorben: Untererheber Bernhard Chret in Forstheim.

Erledigte Stellen für Militärärzte.

Postkassierer bzw. Briefträger auf 1. Februar 1910, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz, Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 1/2 jährige Kündigung, 1100 M Gehalt und der gesetzl. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1700 M.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Aufführung der Katak-Verbraucher. Vor einigen Wochen stand in einer Anzahl von Tageszeitungen eine Notiz „Katak“, die geeignet war, irrtümliche Vorstellungen bei den Lesern zu erwecken. Sie enthielt eine Gegenüberstellung der Preise für Koh-Katak in den Jahren 1909, 1908 und 1907. Allerdings sind Koh-Katacs jetzt gegenüber den Preisen in 1908 und 1907 billiger, aber sie sind noch teurer als zur billigsten Zeit in 1906. Außerdem erfolgt aber, was für die Preise des entölteten Katakos sehr wichtig ist, der Fabrikant für das abgepreßte Kataköl nicht einmal annähernd die Hälfte des Preises, den er zur Zeit der hohen Koh-Katak-Preise erhielt. Dies bedeutet für die Berechnung der Katakopulver-Preise eine arge Verteuerung! Kamentlich stellt sich stark entölteter Katak der feineren und feinsten Sorten heute für Fabrikanten sehr teuer, für den Verbraucher dagegen beim Bestehenbleiben der bisherigen Fabrikpreise billiger! Man hat also für Katakopulver nicht niedrigere Preise zu erwarten, wie es nach jener Zeitungsnotiz erscheinen könnte, sondern es müßte eigentlich eine Preiserhöhung für entöltete Katakos Platz greifen, die sich auch nicht vermeiden lassen wird, wenn die Preise für „Katakobutter“ (Kataköl) sich nicht bessern. Auch die Schokoladen-Preise können nicht weiter ermäßigt werden, weil die Zucker-Preise rund 20 Prozent gestiegen sind, außerdem aber auch eine stärkere Belastung der Katakofabrikation durch Lohn- und Steuer-Erhöhungen eingetreten ist. 10678a

Provisions-Vertreter

für erstklassige Fabrik von Lederimitation und Buchbinderleintwand gesucht. Bewerbungen erbeten unter „Ausbauern 2243“ an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 11107a

Stellen finden

Als Apotheker-Eleve findet jung. Mann mit Prima-Preise Stellung unter günstigen Bedingungen. Mittelungen unter Nr. 945089 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junges, fleißiges Mädchen kann sofort eintreten. 945028 Neuenstr. 60, part.

Besseres Mädchen das näher kann für nachmittags zu 2 größer. Kindern zum 1. Jan. gesucht. Zu erf. bis nachm. 4 Uhr Weitenstr. 47, part. 18882

Gesucht für sofort ein Mädchen für sämtliche häusl. Arbeiten, nur tagsüber, von einer kleinen Familie. 18864.3.2 Kriegstr. 188, 3. St.

Suche eine Frau zum Waschen u. Putzen für Samstag und alle 14 Tage zum Waschen. Erbsenstr. 4, Hntb., 4 Tr., 945120 b. Hausmeister.

Ruf- und Mädchen gesucht. 945137 Weitenstr. 13, 4. St. II.

Zur Wochenbettpflege auf Anfang Januar eine saubere, unabhängige Frau (ohne Kinder), welche zu Hause schlafen kann, gesucht. Angebote unter Nr. 945129 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zünftige Büglerin per Anfang Januar für Partier-Neuwäsche nach Aachen gesucht. Offert. mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 11110a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zünftige Musterarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung bei Dreyfuss & Siegel, Kaiserstr. 197. 18904

Zünftige, erl. Modistin per 1. oder 15. Januar gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanpr. b. freier Stat. im Geule an 11037a

J. Buss, Forstheim.

Modes. Zu best. Zubehörschäft in den Baden, sowie ins Atelier, unter günstigen Bedingungen je ein Lehrling aus adäquater Familie gesucht. 18892 Zu erfragen Verrenstr. 48, 2. St.

Stellen suchen Kaufmann, routinierter, gewissenhafter

erl. Kraft, 35 Jahre alt, sucht per sofort Lebensstellung als Stütze des Chefs oder als Buchhalter u. Kassier. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Suchender ist in der Lage, auf Wunsch 10-15 Mille gegen gute Sicherheit einlegen zu können. Gef. Offerten unter Nr. 18886 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bureaudiener Kassierer od. sonstig. Vertrauensperson. Kautionschein gefordert werden. Offert. unt. 945094 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen gesucht mit guten Zeugnissen, welches selbstständig die häuslichen Arbeiten verrichtet, zu hinterlösem Ehepaar auf 1. Januar. 945116 Kaiserstr. 105, 4. Stod.

Gesucht auf 1. Januar tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 18472* Nowak-Anlage 13, 1.

Mädchen für Küche und Haushalt, selbstständig, der Anf. Januar gesucht. 945110 Entfragen im „Kaiserkeller“.

Tüchtiges Mädchen das kochen kann, für klein. Haushalt nach auswärts gesucht für 1. oder 15. Jan. Off. unt. 945093 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ordnentliches, junges Mädchen für häusliche Arbeiten sof. gesucht. 945123 Rudolfstr. 1, 4. St. II.

Zuverlässige Person mit guten Empfehlungen zur Instandhaltung der Haushaltung, gegen freie Wohnung und evtl. kleinere Entschädigung von alleinlebendem Herrn gesucht, der sehr viel auf Reisen. Führung der Küche kommt nicht in Betracht, gleichzeitige anderweitige Beschäftigung wäre angängig. Offert. unt. 945113 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht gute Stelle in kleine Familie. Zu erfragen abends nach 6 Uhr. 945128 Winterstr. 35, Stb. 1. St. I.

Zu vermieten: Wegen Verlegung ist das Einfamilienhaus, Badstr. 19 auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Autogarage u. Garten vorhanden. 84171 NAb. Weinbrennerstr. 2 Bureau, oder bei Herrn Kornsand.

Lagerräume, 90 qm und 70 qm sofort zu vermieten. 18407* Waldhornstr. 8, 3. St., Seitenbau.

Lagerplatz, schön eingetrichtert, ca. 1000 qm Größe, mit guter Einfahrt, zu vermieten. 18443* NAb. Schönfeldstr. 1, III., r.

Verfälschte, Lagerraum, Keller sofort oder später zu vermieten. 944777 NAb. Winterstr. 39, 4. St.

Riefstahlstr. 4 ist die Wohnung, 2 Treppen hoch, 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1910 evtl. früher zu vermieten. Beschäftigung nur zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres im Bureau Sähringerstr. 102. 18422

Erbsenstr. 24, III. Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 18857.4.4 Näheres daselbst im Büro.

Manierwohnung, bestehend aus 2 schönen Zimmern, Küche, nebst Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Winterstr. 52, part. r. links. 945072.3.1

Zimmer, Alkoven und Küche sind sofort zu verm. 945121 Weidenstr. 20 (Seitz).

Kaiserstr. 67 ist der 1. Stod, bestehend in 4 Zimmern mit Balkon nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 945073 Näheres daselbst part. r.

Rudolfstr. 14 sind zwei sehr schöne Wohnungen von 4 und 5 Zimmern auf 1. April zu verm. NAb. daselbst im Laden. 945063

Rippurstr. 32, Stb., ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zuh. m. Koch- u. Leuchtgas a. 1. April a. H. Familie zu verm. NAb. Rippurstr. 30, Büro.

Waldhornstr. 6, 2. St., nächst dem Schloßplatz, ist der 2. Stod, bestehend in 4 Zimmern nebst allem Zubeh. per 1. April zu verm. 945064

Weidenstr. 22, part., 3 Zimmer mit einge. Bad, und im 4. Stod (Maniarde) 2 Zimmer auf 1. April zu vermieten. 945078.2.1 Zu erfragen 2. Stod II.

Vorkstr. 18, 4. St. II., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (Kranz) auf 1. April 10 zu verm. NAb. 4. Stod r. 945062.2.1

Sähringerstr. 18, im Seitenbau, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Maniarde, mit Leucht- u. Kochgas versehen, auf 1. April 1910 zu verm. NAb. 2. St. des Rbhs. 945077

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. 945133 Kreuzstr. 18, 2 Treppen, rechts.

Hübsches Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 945096 Neffenstr. 31, IV.

Hübsches Zimmer bei alleinlebender möbl. Witwe ist mit oder ohne Pension zu mähig. Preise zu vermieten. Sähringerstr. 20a, 2. St. II., Ecke Kantenstr. 945141

Sollstr. 12, part. ist ein schön möbliertes Zimmer für besseren Herrn per sofort oder später zu vermieten. 945114.3.1

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 945104 Adlerstr. 10, 4. Stod.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 945099.2.1 Kraupredstr. 45, part.

Adlerstr. 1 ist ein gut möbliert. Maniardezimmer per sofort zu vermieten. 945084

Ademiestr. 71, part., gegenüb. Palais Prinz Karl, ist ein möbl. u. ein unmöbl. Zimmer in einem Hause zu vermieten. 945024.2.1

Gartenstr. 40, 1 Tr. hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Manier, zu verm. Sähringerstr. 7, 2 Treppen, Zimmer, gut möbliert, mit separatem Eingang, sofort oder später zu vermieten. 945117.2.1

Kaiser-Aller 21, 4. Stod, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 945127.3.1

Kaiserstr. 53, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. 1. Jan. bill. zu vermieten. NAb. daselbst. 945099

Kapellenstr. 64, 2. Stod, links, ist per 1. Januar ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 15 M. monatlich. 945020.2.1

Kaiser-Aller 21, 4. Stod, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 945127.3.1

Kaiserstr. 53, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. 1. Jan. bill. zu vermieten. NAb. daselbst. 945099

Kapellenstr. 64, 2. Stod, links, ist per 1. Januar ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 15 M. monatlich. 945020.2.1

Kreuzstr. 10, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu verm. ; ebenso eine möbl. Maniarde. 945128

Kronenstr. 56, 3. Stod rechts, ist ein einfach möbliert. Zimmer zu vermieten. 945076

Manierstr. 18a, 1. St., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 945098

Schwabenstr. 24, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. sofort zu verm. 945131

Sophienstr. 78, part., ist ein gut möbl. heizb. Zimmer mit Gas per 1. Jan. zu verm. 944793.6.4

Uhlendstr. 31, II. II., ist ein gut möbl. Zimmer mit Dipl.-Schreibstisch auf 1. Januar oder später preiswert zu verm. 18658

Sähringerstr. 9, I, ist ein hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension und Manierbenutzung zu vermieten. 945008.5.2

Sähringerstr. 76, 3. St., in der Nähe des Marktplatzes, ist ein ein- fach möbl. Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. 945135

Sähringerstr. 92, nächst dem Marktplatz ist 1 Treppe hoch ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 945132

Unmöbliertes Zimmer sofort o. später zu vermieten. 945106 Näheres Rudolfstr. 8, II.

Miet-Gesuche

Schöne 3-4 Zim. Wohnung wird von ordnungsliebenden tücht. Geschäftsl. zum 1. April in der reichhaltigen Lage (für Lebensmittel) mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 944984 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Schöne 3-4 Zim. Wohnung b. Veant. (2 Pers.) in ruh. Hause auf 1. April, möbl. Nähe Hauptpost, zu mieten gesucht. Off. m. Preis unt. 945092 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ruhige Familie sucht 3-4 Zim. mer-Wohnung auf 1. April. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 945138 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Meine Familie sucht auf 1. April 1910 eine 1 3 Zimmer-Wohnung mit Stallung für 1 Pferd in der Weststadt od. Mühlburg zu mieten. Offert. mit Preisangabe unt. 945064 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Meine ruhige Familie sucht per 1. April schöne, ger. Zwei- oder dreizimmerwohnung, hinterh. u. Manj. aussehend. Offerten mit mähiger Preisangabe unter Nr. 945010 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht in gut. Hause Wohnung von 2 geräumigen Zimmern a. 1. April 1910, Offert. mit Preis u. Nr. 944978 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.2

Große 2 Zimmer-Wohnung in ruhigen Vorderhaus der Südstadt auf 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 945134 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Witwe sucht geräumige 2 Zimmer-Wohnung mit Maniarde u. Gas (Hinterhaus ausgeschlossen) im Zentrum der Stadt bis 1. April. Offerten unter Nr. 945079 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Alleinlebende Frau sucht per 1. April 2 Zimmer, Küche, Keller, mögl. part., Weststadt und Kübler Arug-Viertel bevorzugt. Off. unt. 945100 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

2 alleinlebende Frauen suchen auf 1. April schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller. Offerten unter Nr. 945087 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von alleinlebender Dame wird eine hübsche 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 945095 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wo könnte Frau (evtl.) m. anhand saubere Frau erwachen. Kinde allein Wohnung bekommen für Büro-Reinigen oder Tagsüber arbeiten auf 1. April od. auch früher. Gef. Offert. unt. Nr. 945112 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ja. Ehepaar sucht per 1. Jan. unweit vom Zentrum Wohn- u. Schlafzimmer, separ. Eingang, evtl. mit Pension, Manier- u. Maniardebenutzung. Wohnzimmer kann auch unmobliert sein. Offerten mit Preisangabe unter 945082 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht 1 oder 2 Zimmer mit 2 Betten für 2 Herren. Off. unt. 945086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fraulein sucht gut möbl. Zimmer mit Pension bei alleinlebender Frau oder älteren Leuten, ruhigen Marktplatz und Mühlburgerstr. Gef. Offerten unter Nr. 945080 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bauernhaus zu mieten gesucht.

In Ettlingen oder Umgebung wird ein Landhaus mit Stallung, Remise, evtl. Scheuer per bald zu mieten gesucht durch

Bermietungsbüro Kornsand, Karlsruhe i. S., Kaiserstr. 56. 18748

Für Sylvester!

Beachten Sie unser Schaufenster Ecke Kaiser- und Lammstrasse.

Gültig bis inkl. Freitag den 31. cr.

So lange Vorrat.

Punsch-Essenzen		Rotweine		Weissweine		Schaumweine	
Rum-Punsch-Essenz	1/1 Flasche 165 ₰	Roter Tischwein	Fl. 78 ₰	Weisser Tischwein	Fl. 72 ₰	Boller Sekt	Flasche 1.75
Arrak-Punsch-Essenz	1/2 Flasche 90 ₰	Kaiserstühler	" 95 ₰	Ortenauer	" 88 ₰	Carte d'or	" 2.35
Kaiser-Punsch-Essenz		Zeller	" 105 ₰	Markgräfler	" 98 ₰	Carte blanche	" 2.55
Feine Rum-Punsch-Essenz	1/1 Flasche	Affentaler	" 140 ₰	Winninger	" 110 ₰	Cabinet	" 3.10
Feine Arrak-Punsch-Essenz	195 ₰	Medoc	" 120 ₰	Trittenheimer	" 120 ₰	Meunier	" 3.50
Feine Burgund.-Punsch-Essenz		Fronsac	" 135 ₰	Zeltinger	" 130 ₰	Oppmann	" 3.70
Feine Kaiser-Punsch-Essenz	1/1 Flasche	Blaye	" 140 ₰	Brauneberger	" 160 ₰	Kessler Sekt, schwarz Etikette	" 3.70
Feine Portwein-Punsch-Essenz		Rüdesheimer	" 160 ₰			Kessler Sekt, Rotlack	" 4.25
Feine Schlummer-Punsch-Ess.	120 ₰	Cognac, Verschnitt	1/1 Flasche 1.60, 1.90, 2.20, 2.70, 3.70			Roeederer Royal-Sekt	" 4.50
Feine Schwed. Punsch-Essenz		Cognac, Verschnitt	1/2 Flasche 0.90, — 1.25, 1.60, 2.00			Kupferberg gold	" 4.50
Feine Ananas-Punsch-Essenz		Rum, Verschnitt, 1/1 Flasche	1.70, 1.95, 2.40, 2.80			Henkell trocken	" 4.50
Echt Schwedisch Caloric-Punsch,	Fl. 285 ₰	Rum, Verschnitt, 1/2	95 ₰, 1.10, 1.35, 1.50			Burgeff grün	" 4.50
Goetzen-Punsch	1/1 Fl. 195, 1/2 Fl. 105 ₰	Arrak, Verschnitt, 1/1 Flasche	1.70, 1.95, 2.80, 3.90				
		Arrak, Verschnitt, 1/2	1.10, 1.50, 2.10				
Portwein	Flasche 115	Berliner Tafel-Kümmel, Literflasche	1.40				
Madeira	" 135	Echter Alpenkräuter-Likör	1/1 Fl. 1.95, 1/2 Fl. 1.20				
Sherry	" 135	Pfefferminz-Likör, Kugelflasche	1.45				
Malaga	" 135	Vanille-Likör	1.45				
Samos	" 115	Anisette-Likör	1.45				
Blutwein	" 125	Aromatique, Flasche	1.35				
Marsala	" 225 ₰	Stonsdorfer Bitter	1/1 Fl. 1.65, 1/2 Fl. 90 ₰				
Vermouth	" 170 ₰	Danziger Goldwasser, Flasche	2.10				
Ungarwein	1/2 " 140 ₰	Kurfürstlicher Magen,	2.10				
		Danziger Bowke,	2.25				

Feinste frische Ananas	Stück von M. 3.— an	Ananas	1/1 Dose 1.70, 1/2 Dose 90 ₰, 1/4 Dose 55 ₰	Pflirsiche	1/1 Dose 1.50, 1/2 Dose 80 ₰
Orangen	Dtzd. 45, 65, 75, 85 ₰	Bahama-Scheiben-Ananas	1/1 Dose 2.10	Erdbeeren	1/1 Dose 1.65, 1/2 Dose 88 ₰
Mandarinen	Dtzd. 55 ₰	Zitronen	Dtzd. 55 ₰	Krachmandeln	Pfund 90 ₰

Mittwoch eintreffend: **Junge Gänse** Pfund 85—90 ₰ **Junge Enten, Welschhühner, Poularden, Kapaunen**

Bowlengläser mit Henkel	Stück 24 ₰	Weingläser, gepresst	Stück 9 ₰	Sektbecher	Stück 18, 10 ₰	Bierbecher	mit modernem Band Stück 12 ₰	Bowlen	mit 12 Gläsern 7.50
Römer, 1/4 Liter geeicht	Stück 28 ₰	Weingläser, 1/2 Kristall	ge-schliffen 22 ₰	Römer, moderne Form	Stück 28 ₰	Teebecher	mit modern. Band Stück 18, 22 ₰		

Neujahrs-Karten in grosser Auswahl.

Spielkarten	48, 55, 60 ₰	Giessfiguren im Carton mit Lödel	1/1 Dtzd. 45 ₰, 1/2 Dtzd. 185 ₰	Scherz-Pralinés	Dtzd. 75 ₰	Knall-Bonbons	18888
Würfelbecher	38, 50 ₰	Giessfiguren, lose 3 Stück	10 ₰	Scherz-Fondants	Dtzd. 95 ₰		
Würfel (Bein)	7, 8, 10, 12 ₰			Scherz-Nüsse	Dtzd. 75 ₰		

Geschwister Knopf.

Eine Dame aus dem Dorfe Liddes Kanton Wallis



hat über das Haarwasser „Peladol“ folgendes Zeugnis ausgestellt:

Ohne irgend welche Krankheit verlor ich im Alter von 15 Jahren meine sämtlichen Haare. Ich trug eine Perrücke. Volle 7 Jahre bin ich kahl geblieben, bis ich von einer Freundin aufmerksam gemacht, noch einen Versuch mit Peladol machte, nachdem ich unzählige Mittel ohne Erfolg gebraucht habe. Der Erfolg war überraschend; ich besitze wieder einen vollen, kräftigen Haarwuchs. Ich kann dieses exzellente Mittel mit gutem Gewissen aufs beste empfehlen und gestatte Ihnen aus Dankbarkeit, dieses Zeugnis zu veröffentlichen.

Liddes, den 5. Juli 1909. **Louise Lattou.**

Für Beglaubigung der Echtheit, sowie der Wahrheit obiger Declaration, sowie Legalisierung der Unterschrift: Liddes, 5. Juli 1909. **Ad. Metz,** Präsident.

Obiges, sowie 100e von Dankschreiben liegen jederzeit zur gefl. Einsicht auf. Heilung sämtl. Haarkrankheiten, selbst in verzweifelten Fällen.

Misserfolg ist ausgeschlossen.

Peladol ist nur echt zu beziehen durch Frau **L. Steiner, Baslerstr. 89, St. Ludwig i. E.**

Die kleine Flasche zu 3 Mk., die grosse Flasche zu 5 Mk. gegen Nachnahme. 11054a6.2

GESETZL. GESCHÜTZT

Zutweidekurle für Damenweiderei
Privat und Beruf. 1909



Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode. Nähkurse für angehende Damen, in welchen die Arbeit angelehrt, gezeichnet und anprobiert wird. Schnitt-Verlauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Probefeste.

H. Egenolf, akad. gepr. Nähweidelerin, Waldstr. 35, Tel. 1458.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht!
Große Auswahl
neuer Scherz - Gegenstände
mit Knalleffekt und
Gesellschafts = Spiele aller Arten
empfiehlt 18896.31

F. Wilhelm Doering,
Spielwaren, Korbbwaren, Sportartikel,
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Großer Abbruch.

Durch Uebernahme des Abbruches der **Artillerie-Kaserne** am **Reiserplatz** in **Strasbourg** habe ich von heute ab folgende gut erhaltene **Baumaterialien** gegen bar zu verkaufen:

alle Sorten nur gutes Bauholz, ca. 40000 Stück bereits neue Palastegel, 150000 Stück Ziegel (Biberichwange), 30000 qm eichene Riemenböden, Boden- und Schaldböden, Fensterrahmen und Türen etc.

Auch werden einzelne Bauten ganz abgegeben.

Außerdem noch ca. 2000 qm gut erhaltene Schiefer.

Abbruches bei 18827.10.7

Martin Notheis,
Abbruchunternehmer,
Mühlburg, Mühlstrasse 10, u. auf der Abbruchstelle in **Strasbourg.**

Bäckerei-Berkauf

In einem ca. 3000 Einwohner zählenden bedeutenden Industriestandort Badens ist eine **komplett eingerichtete Bäckerei** mit Wasserleitung u. elektrischem Licht bei Mk. 1—2000.— Anzahlung sofort zu verkaufen, aber äußerst billigem Preise von Mk. 12000 zu verkaufen oder mit Vorlaufrecht zu verpachten.

Offerten unter Nr. 11095a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pelze
aller Arten 18218*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandlung

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die itt. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stoffel ufm. Rohstoffe genügt. 844992.4.2

J. Stieber,
Marktgrabenstrasse 19.

Geld-Darlehen, 4—5% ev. ohne Bürg., a. jed. a. Wech., Schuldlos, Berpapiere, a. Rateabg., gibt Central-Büro Berlin N. 24. Kund. 110950.1

DIALON ENGELHARD'S
ANTISEPTISCHER
Preis 75 ₰
DIALON
gesetzl. gesch. Bezeichnung

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder

Unübertroffen als Einstrahlungsmittel für kleine Kinder, gegen Wundläusen, starken Schwäus, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundeln kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Füße u. Wundläusen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Abbruch.

Von heute an sind von der **Feld-Artillerie-Kaserne** am **Reiserplatz** in **Strasbourg** ca. 200 cbm schönes Bauholz, 1000 qm Dielen, 30 mm Hart, 4000 qm gewöhnliche Dielen, 1500 qm Schiefer, Tore u. Fensterrahmen billig zu verkaufen. 844947

Näheres bei **Geb. Gröninger,** Egenstein, oder auf der Abbruchstelle.

Neuer Smoking und Bekleidungs-Unternehmen
zu verkaufen. 84511.3.1
Georg-Friedrichstr. 25, III, rechts.